

Nr. 101.

Glas. Freitag, 18. Dezember

1903.

Der "Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Beiträger: Das "Kreisblatt"; das "Unterhaltungsblatt"; das "Illustrirt. Sonntagsblatt" und den "Illustrirten Landwirtschaftlichen Ratgeber."

| |
|---|
| Die Auflage des "Gebirgsboten" — Mitte Dezember 1903 — beträgt laut Expeditionsnachweis 11076. Dieselbe segt sich aus folgenden Posten zusammen: |
| Durch die Post bezogene Exemplare 926 |
| Kopieleute und Kommanditen 9801 |
| Streitänder verkaufte 39 |
| In der Expedition auf Bierteljahr-Karten abgeholte Exempl. 48 |
| Sständige Freizeitexemplare 77 |
| Einzelkäufer 94 |
| Verlags- und Rezessions-Exemplare, sowie Rücklage 91 |
| Summa 11076 |
| Probe-Nummern 600 |

Kirchliche Nachrichten.

Von den päpstlichen Finanzen. Die Kardinalskommission für die Verwaltung des Petruspenns hat in ihrer jüngsten Sitzung die finanzielle Lage des Heiligen Stuhles gründlich beraten. Dieselbe soll jetzt eine nicht sehr befriedigende sein. Papst Leo XIII. habe, wie ein Gewöhnungsmann der "P. L. R." versichert, seinem Nachfolger keine Gedanken hinterlassen, so daß sich der neue Papst einzurichten in Verlegenheit befindet.

Zur Zeit Pius IX. betrugen die Einnahmen des Peterspenns 6 Millionen Francs, wovon zwei Drittel aus Frankreich kamen, während in den letzten Jahren die Einnahmen nur 3—4 Millionen Francs, im Jahre 1902 blieb 2 Millionen betrugen. Die Intervallen der in freiem Bauhäuschen angelegten Kapitalien liegen nicht mehr als 3 Millionen Francs, so daß das Gesamtinkommen des Heiligen Stuhles gegenwärtig nicht mehr als 5 bis 6 Millionen beträgt und sich aber der ersten als der letzteren Hälfte nähert. Dagegen belasten die Ausgaben des vatikanischen auf 7 Millionen Francs. Es ergibt sich sonst ein Gehalt von 1 bis 1½ Mill. Francs, zu dessen Deckung dem vatikanischen anderes Mittel zur Verfügung steht, als seine Kapitalien anzutreten. Bei dieser außergewöhnlichen Menge ist sich der vatikan auch in den letzten 3 Jahren entziehen müssen. Die Fordernisse dieser Verhältnisse müßte selbstverständlich zum Nutzen der päpstlichen Finanzen führen. Wie verlautet, wird die Kardinalskommission für die Verwaltung des Peterspenns den Papst weiteren Reformen in der päpstlichen Verwaltung vorstellen. Einige Kardinale sind der Meinung, daß durch ernste Sparmaßnahmen der hl. Stuhl den ganzen durch die Abnahme des Peterspenns verursachte Ausfall zu decken vermöge; andere Kardinale empfehlen, abjährlich einen aussöchtlichen Rechenschaftsbericht über die Ausgaben des hl. Stuhles zu veröffentlichen. Gegenwärtig sind diese Vorhersage noch Gegenstand der Prüfung, die Kommission wird erst dann schließen, ob der Bericht an den Papst endgültig feststellt.

Es ist nicht recht beschämend für die Katholiken, daß sie für das beraubte Oberhaupt ihrer Kirche nicht einmal die zur Regierung derselben notwendigen Mittel — den "Staatshaushalt" — aufzutragen? Wie soll der hl. Vater die Ausgaben für die Verwaltung des Kirche, die über 300 Millionen Seelen umfaßt und über die ganze Erde verteilt ist, von 5 bis 6 Millionen Francs bestreiten? Der "Staatshaushalt" einer einzigen Stadt wie beispielweise Breslau beträgt allein über 20 Millionen Marx. Wenn jeder erwachsene Katholik in Deutschland allein monatlich auch nur 1 Cigarre weniger rauchte und diese Gelderparnas als "Peterspenn" in den Opferstock für den hl. Vater legte, dann würde das Einkommen des hl. Stuhles noch einmal so hoch sein wie heute und der hl. Vater könnte reicherlich wie bisher arme Missionen unterstützen, für Missionen sorgen u. s. w. Darum, Katholiken, vergesst den hl. Vater nicht!

Provinzielles und Lokales.

Breslau hat von Wien eine sehr wichtige Delegation besuchte. Am 1. Nov. 1903 wurde die Delegation gefeiert.

Im St. Marienfest zu Breslau legten 19 Kandidatinnen das Ordenskleid an, während 2 Novizinnen die Profes ablegten.

Die Hochzeitungen in Preußen geben seit einer Reihe von Jahren jetzt zurück. Das Königl. Statistische Bureau notiert für 1902: 281532 gegen 288567 im Jahre 1901 und 293064 im Jahre 1900. — Mitglieder jenseit 2418 gegen 2419 im Jahre 1901, darüber 12121 (1901: 12448) von evangelischen Männern mit römisch-katholischen Frauen und 11074 (11386) von östlich-katholischen Männern mit evangelischen Frauen.

* Das Herkommen des preußischen Volksschultheiß und Lehrermeisters. Nach der "Stadt. Korresp." entnahm 1901 von den 74588 Lehrern 25025 oder 33,5% der Landwirtschaft und Gutschulen, von den 13758 Lehrerinnen dagegen nur 1992 oder 13,47%. Die Schüler der Landwirtschaft haben eben wenig Gelegenheit, sich auf das Lehrfach vorzubereiten. Die Lehrerinnen kommen mehr aus der ländlichen Bevölkerung, den Berufen des Landes und Viehhalbs, des Staats- und des Gemeindebeamten und der freien Berufsklassen. Schieren entnahmen 52% aller Lehrerinnen und nur 34% aller Lehrer; aus Handel und Betriebe gingen 27,40% der Lehrer und 27,26 der Lehrerinnen hervor. Aus Volksschulekreisen selbst entnahmen 12887 Lehrer und 1220 Lehrerinnen. Der Beruf des Lehrers wird also augenscheinlich ähnlich hart sein auf die Erziehung des Lehrerbesitzes.

N. Witwen-Nutzungen vom Schlesischen Pestalozzi Verein. Auch diese Werthungen kommen wieder vom Hauptverein des Schlesischen Pestalozzi-Vereins eine große Anzahl Unternehmungen an die Zweigvereine zur Bereitung, insgesamt an 1140. Breslau 28500 Mark für jede Witwe 25 Mark. Es erhalten u. a. die Zweigvereine Lubawa für 6 Witwen 150 Mark, Frankenfelde für 18 Witwen 450 Mark, Glas für 9 Witwen 25 Mark, Habelschwerdt für 8 Witwen 100 Mark, Neustadt für 2 Witwen 50 Mark, Reichenbach für 16 Witwen 400 Mark, Schwedt für 19 Witwen 475 Mark, Wünschelburg für 3 Witwen 75 Mark, Wittenbergsdorf für 1 Witwe 25 Mark.

* Zum "Deutschen Ostmarkenverein". Am 10. Dezember vormittags traf in Berlin eine Sitzung des Hauptvorstandes des Deutschen Ostmarkenvereins statt, an der 22 Herren aus allen Teilen Deutschlands teilnahmen. Es wurde in eingehender Beratung die allgemeine Lage des Vereins besprochen und eine Reihe wichtiger Beschlüsse über den weiteren Ausbau der Vereinsorganisation und die Beschlüsse über die Tätigkeit geäßt. Ferner wurde die Errichtung der "Witting-Stiftung" und der "Paul-Ritter-Stiftung" genehmigt und endlich

beschlossen, im Jahre 1904 eine Bismarcklotterie zu veranstalten, deren Ueberbrück der zur Unterstützung bedürftiger Deutscher in den Ostmarken geschaffenen Bismarck-Stiftung gute Lommen soll.

* Jahrpreisvermehrungen für Gesellschaften. Der Minister der österr. Ämter hat genehmigt, daß den Stationen die selbständige Bewilligung von Jahrpreisvermehrungen für Gesellschaften nach Stationen des Nachbarbezirks unter den für den eigenen Bezirk gegebenen Einschränkungen allgemein übertragen werden kann.

* Weihnachts-Pakete. Erfahrungsgemäß gelangen sehr viele Pakete während des Weihnachtstags nicht rechtzeitig in die Hände der Empänger, weil die Aufzettel unterwegs abgeliefert sind. Das von Empäldern schnell hergestellte Weihnachtspaket bleibt aus und tritt ohne Aufschrift am Weihnachtstag weit ab vom Zustellungsorte umher. Insbesondere fallen die Abschriften von Paketen ab, deren Umhüllung aus grobem Papelinen besteht, auf welches ein den Namen des Empälders und des Zustellungsorts enthaltendes Etikett geklebt worden ist. Um das Abschließen einer solchen Aufschrift zu vermeiden, empfiehlt sich, statt des Paketes einen Säckchen weichen Leinen zu verwenden, es auf die Zustellungshülle aufzunehmen und die Aufschrift recht deutlich zu schreiben. Ferner ist es zweckmäßig, in die Sendung selbst oben auf einem Briefstück mit der vollständigen Adresse des Empfängers zu legen; läßt sich, trotz aller Voricht, die Paketaufschrift ab, so wird der Empälder bei der durch die Post ablaibbten vorzunehmenden amtlichen Eröffnung des Pakets durch diesen Titel sofort ermittelt und es kann ihm die Sendung noch schnell ausgehändiggt werden. Werden Gegenstände, z. B. Bild, Wegmpferde, Pappentwörter u. a. ohne Verpackung abgesandt, so ist es ratsam, eine doppelte Aufschrift an den Säckchen selbst, etwa an den entgegengesetzten Endpunkten, oder unten und oben, anzubringen. Bei solchen Paketen benutzt man am besten eine halbar befestigte Falte von Pappe, Pergamentpapier oder Holz für die Aufschrift. Besonders groß und deutlich sollte aber bei allen Weihnachtspaketen der Name des Zustellungsorts geschrieben sein.

* Patent-Liste für Schlesien. (Aufgestellt durch das Intern. Patentenbüro von Heimann u. Co. in Oppeln) Ausführungen und Patente in Polen.

* Patent-Erlaubnisse: Anordnung zur Erregung elektrischer Arbeitsmaschinen, insbesondere Fördermaschinen, in Anlagen mit stark wechselnder Belastung. Bef. z. Pat. 158887. Carl Ignaz Babitz. Antrag für Kreisschalen mit in der Längsrichtung des Boges angeordneten Zähnen. Hermann Wendler. Vorrichtung an einem städtischen Elektromotor. Rudolf Hölsche, Paul a. S. und Franz Nowak, Rosowitz, Post-Döbischowitz D.S.

Aus der Großstadt Glas.

N. Mittelwalde, 18. Dezbr. Das Krankenhaus St. Wilhelmsfamilie ist als "milde Stiftung" anerkannt worden. Dem Stift steht seitlich von Steuer, Einkommensteuer und Gerichtsgebühren zu.

* Banden, 18. Dezember. Im letzten Stadtverordneten-Sitzung ist eine genehmigte das Kollegium die Prolongation des Patenvertrags für das Logistisch "Georgenthal" auf weitere drei Jahre. Der Untzug des königlichen Forstmeisters Vorwärts wegen Ausbau einer im Harzforst belegenen Jagdstrecke, das Schluß wegen Rückgabe einer Rantzen, dem Magistratsbeschluss betraf die baulichen Veränderungen bei dem Jagdschloss "Eiserne Wand" und die bautechnische Ausführung der Verstärkung der Wohnungen im Steinbade. Zur Feier des 100. Jahrestages zum "Weißen Löwen", die vollaufgenehmigung der Besetzung der Gemeinde-Krankenversicherung, das Schluß wegen der Mineralwasseruntersuchungen und ein Antrag wegen Bewährung eines Anteils der österr. Stiftungsfondationsen. Abgelehnt wurde der Antrag auf höhere Belohnung des Baumeisters, der Bau einer maßlichen Stube für die Poststelle und das Recht auf den Hausrundstücken des Badeguts und die Errichtung von besonderten Räumlichkeiten im Steinbade und der Ankauf einer Handpresse zur Herstellung von Tortenkrüppen.

Rosnade, 15. Dezember.

* Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt am Donnerstag abend im Saalhaus des Herrn Benzl eine Mitgliederversammlung ab, die gut besucht war. Von Vorstands waren anwesend die Herren Benzl, Stötzfeld, Herzog, Meissner, Amel, Schnabel und Leitz. Der Vorständige, Herr Kaufmann Albrecht Benzl, eröffnete um 8½ Uhr die Versammlung. Befindt wurde zur Statutenänderung festgelegt: Der Beschluß der letzten Versammlung, daß die Borslandwahlen künftig nur als 3 Jahre stattfinden würden, wird aufrecht gehalten und weiter beschlossen, daß der Vorständige von den übrigen Borslandwählern bestimmt werden soll, nomens des Vorstandes die sämtlichen dem Vorstande obliegenden Amtshandlungen zum Berücksichtigen zu bewilligen. Dies soll beim Neubruck der Statuten mit zum Ausdruck kommen. Wegen Wasserabgabe aus Straßenbrunnen soll die Beschluß der vorherigen Versammlung aufgehoben werden. Dafür soll recht bald eine Einigung an den Magistrat getragen werden, da bei Einführung von neuen Bestimmungen über die Regelung des Wassergerades darauf Rücksicht genommen werden soll, daß auf allen Straßen und Wegen Pumpen oder Laufbrunnen gestellt werden, damit darunter Wasser von den ländlichen Arbeitern und dem Haushalt zum Sprengen der Straßen verwendet werden kann. Es sind mehrfach Klagen darüber laut geworden, daß der Unternehmer der Abwasserleitung trotz wiederholter Aufforderungen die Abfälle nicht abholte. Deswegen wird der Vorstand mit dem Unternehmer unabhängig und event. noch einer oder zwei Fuhrwerksbesitzer hierzu heranziehen, damit dieser die drei Fuhrwerksbesitzer dann einen bestimmten Beitrag erhalten kann. Der neue Tarif des Elektrizitätswerkes wird sehr eingehend betrachtet. Derselbe zeigt sich für viele Konsumanten günstig. Um dierbei etwaige falsche Auslegungen zu berichtigten, waren vom Stiftungsrat die Herren Ingenieur Süder und Betriebsleiter Oppelt anwesend. Herr Ingenieur Süder ergüß das Dorf zu einer längeren Vortrags über die elektrische Beleuchtung gegenüber anderen Beleuchtungarten und berichtigte, daß das Werk allen Konsumanten Vorteile gewähren wolle, welche das elektrische Licht nicht ausgleichbar als Gasarbeiten denken, sondern denen es zum täglichen Bedürfnisse geworden ist. Sollte also der neue Tarif einzelnen Konsumanten keinen Vorteil gewähren, dann würde sich bei der betreffenden gutem Wohl schon ein Wodus finden lassen, der zum Ziele führt. Die Mitglieder werden bestimmt erlaubt, hierüber Unterhandlungen entweder direkt mit dem Elektrizitätswerke selbst oder mit diesem durch das Bureau des Haushaltvereines angufüllen. Den vorigen Teil wegen berichtete der Schriftsteller, Herr Amel, kurz über das schlesische Wandschiff, welches der königliche Grundbesitzer. Auf Antrag aus der Versammlung wird abgeklärt, ob den Schriftstellern zu beauftragen, daß er in der nächsten Versammlung eingehend hierüber berichten soll. Aus der Versammlung wird sodann beantragt, den Magistrat zu ersuchen, an verschiedenen Stellen der Stadt Anschlagtafeln anbringen zu lassen,

Weißes Kreuz mit Wappen des Landes S. West, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mark, mit Wappen 1,50 Mark. Ausstellungskosten für die Schule 10 Pf. Arbeits- und Materialkosten 10 Pf. Wartungs- und Reinigungskosten 40 Pf. Für das Jahr 1903 im Vorberichts-Bürotag unter Nr. 2062.

damit das unschöne Beladen der Häuser aufhört. Damit war die Tagordnung erledigt und die angestrebte Versammlung wurde geschlossen.

X. Schlegel, 12. Dezember. Unter dem Vorst. des königl. Ortschultheißen Herrn Blasius Strauch, Volksbergsdorf land am Donnerstag in bisher lutherischer Schule die 2. Bezirkstionierung statt. Außer lutherischen Lehrern des Bezirks waren erschienen die Herren Blasius, Bätzeli-Schlegel, Schwemmer-Newbold, Römer-Rohrdorfer-Schlegel und als Kapelan Rosinberg hier. Saar, hier der Hauptlehrer Lüder Newbold mit der oberen Madonnenklasse eine Lehrprobe über Einführung in das Adressbuch: Laufel, Hammel, und Gräsel. Im Schluss daran verlas der Hauptlehrer Bätzeli-Schlegel sein Referat: "Das Kirchenamt bei Schlesien". An diese knüpft sich eine lebhafte Debatte. Der Vorständige dankt dem Ratsherrn und dem Referenten für ihre fleißige Arbeit und schließt die Konferenz mit dem Wunsch auf ein gutes Wiedersehen im neuen Jahre. — Die Errichtung einer Haltestelle im Niederdorfe ist noch nicht sicher. Man erhofft, daß die Gemeinde im Niederdorfe ihr noch nicht sicher das Begründen vorziehen wird. Sie billigte in der letzten Sitzung der Gemeinde-Vereinigung nur 20 M.

Aus anderen Kreisen.

D. Breslau, 12. Dezember. In der am 8. d. W. abgehaltenen Hauptversammlung der Ortsgruppe des D. W. erläuterte der Vorständige, Herr Reichsanwalt Patel, den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder betrug 832, ult. 1902. Es schieden durch Tod, Befugte zu, aus 59, so daß das laufende Jahr mit einer Mitgliederzahl von 773 abgeschlossen. Für 1903 liegen 33 Neuanmeldungen vor. Das Haushaltsergebnis hat ein finanzielles Ergebnis nicht gehabt, dagegen war das Jahr ein wohlgelegenes. In das neue Jahr wird ein Kassenbestand von 746,80 M. übernommen. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt. Als Auskunftsmitglieder für die Versetzung der Ortsgruppe in der Ausschließung wurde der Herr Vorständige gewählt. Der Vorstand des Herrn Mittelschultheißen Grunwald über die historische Vergangenheit des Breslauer Landkreises war interessant und wurde mit Beifall aufgenommen. Die zwei Bürgertafeln beim Brüderverein sind gut gelungen und lagen vor Ansicht aus. Das Boll wird mit 2,60 M. abgegeben und nimmt der Vorstand Befestigungen entgegen. Am 20. d. W. begibt der Breslauer in ähnlicher Weise im Hotel zum "Schlesischen Hof" die übliche Weihnachtsfeier.

Briefkasten der Redaktion.

Katholische. Die Katholische Verlags-Gesellschaft in Frankenstein i. Sch. hat sechs 9 weiteren Banden ihrer katholischen Volksbibliothek herausgegeben und zwar: Bis an die Enden des Erdes, I. Band. Von Siegfried. Mit Illustrationen von Gustav Oms, 8°, 128 Seiten. Bei beschreibt, Preis 40 Pf. Trüdel. Erzählung für Volk und Jugend von Reinhard. Illustriert, 8°, 48 Seiten, brochiert, Preis 10 Pf. Der Kaiserman. Roman von M. v. Glenzen. Illustriert, 8°, 92 Seiten, brochiert, Preis 30 Pf. Auf siegeler Ebene. Erzählung für Volk und Jugend von Siegfried. Illustriert, 80 Seiten, brochiert, Preis 20 Pf. Ave maris stella. Erzählung von der kleinen Maria. Von Gustav Oms, 8°, 28 Seiten, brochiert, Preis 10 Pf. Toties Wege sind wunderbar. Erzählung von derselben Berlinerin. Illustriert von Gustav Oms, 8°, 28 Seiten, brochiert, Preis 10 Pf. Das Weihnachtsfest von Professor E. Schumann. Illustriert von Gustav Oms, 8°, 64 Seiten, brochiert, Preis 20 Pf. Damian der Mohrenknaab. Ein Weihnachtspiel in 4 Bildern von Walter Niedermoser. Preis 40 Pf. Das Weihnachtskind. Ein jugendliches Weihnachtspiel von Karlaus Wohm. Preis 25 Pf. Schöne Erzählungen und die beiden Weihnachtspiele sind in anprechendem, verständlichem Volksstil geschrieben, behandelnd interessante und zugleich erstaunlich beliebige Themen und bestechende Illustrationen.

"Es währt oft das längste Glück nur Minuten!" Vor kurzem nahmen wir Seelengebet, unter welches Lieder von Otto Rechlin jüngst erschienenen Bett: "Ich kann ja ohne dich nicht leben!" aufmerksam zu machen, welches bei allgemeiner Verbreitung stand, die erste Auflage war bereits in 4 Wochen vollständig vergriffen. Wenn wir an dieser Seite auf ein unter solchem Titel erschienenes neues Bett derselben Komponisten hinweisen, so geschieht es in der Überzeugung, daß auch dieses Luststück durch eine einschmeichelnde Melodie, einfache, überaus klangerichtige Instrumentation, sich unfehlbar ebenso schnell viele Freunde erwerben wird. Das Bett, zu welchem Paul Grobmann einen Eisemplunden von Otto Rechlin, Roskowitsch bei Berlin, zu beziehen.

* Ein schreckliches Ende haben in der Ortschaft Baslo bei Arad zwei Einbrecher genommen. Die Einbrecher waren in das einen jüdischen Betrieb einbezogen und hatten die eisernen Räste, die die Dienstbude münden, von der Gendarmerie Streitungen veranlaßt. Einer der Stellmänner endete in dem in der Nähe des Dorfes gelegenen wunderschönen Stephan-Forselz erlag. Die Frau des Einbrechers gestand, daß ihr Mann in Gemeinschaft mit Andreas Cipela, Johann Jochsel und Ambrosius Barath den Einbruch verübt hatte. Nachdem sie Einbrecher sich lange erfolglos bemühten, die Räste zu öffnen, wollten sie diese mit Dynamit sprengen. Doch Dynamit explodierte jedoch, bevor ihr Mann und Cipela, welche die Sprengzügel geteilt hatten, sich in Sicherheit bringen konnten. Johann Jochsel und Barath flüchteten, während sie jahre, welches Unheil am angebricht hat, ohne das Geld zu verlieren. Beide wurden verhaftet.

* Ein wahre Königsreise der Frauen. Der Insel Libanon im Soße von Kaitornien lebt fast jede Verbindung mit dem demontierten Land entfernt, obwohl es garnicht so weit von dem Seeland entfernt liegt. Vor kurzem kam jedoch ein Forstlicher auf die Insel, um ethnographische Studien zu machen. Bei seinem Exkursionen fand er dort eine Regierungstrakt, die die Freude der vorher geschilderten Femininen sehr schickte. Die Insel wird von Rothäuten bewohnt, den lebendigen Überlebenden einer ehemals zahlreichen und mächtigen Stämme; und diese Indianer leben unter weiblicher Herrschaft. Ein Frauenvat. leitet die öffentlichen Angelegenheiten. Die Männer haben keine Stimme im Rat, sie sind weder mähdbar noch kämpferisch. Sie tragen stolzig ihr Schmal mit sanfter Ergebung und denken nicht daran, ihre Emanzipation zu fordern. Das Vorstand der Familie ist die Frau, der Mann hat nur zu gehorchen. Jeder Bruder des starken Geschlechts, sich irgend ein Recht anzueignen, wird energisch zurückgewiesen. Beider Kinder diese Geschlecht der Frauen das Auslaufen der Rasse zur Folge zu haben. Der Stamme der Sebas, der zehner 5000 Seelen zähle, ist jetzt auf einige Hundert zurückgegangen.

F. Taubitz, Buch- und Papierhandlung, Habelschwerdt, Gläserstraße 304.

Anerkannt beste Bezugsquelle für Geschenkartikel jeder Art.

Schulutensilien, Schreib- und Zeichenmaterial.

Photographie, Poesie, Briefmarken- und Postkartenalbum, Schreib- und Musikalennappo, Briefkassetten, Schreibzeuge, Glas, Celluloid- u. Holzstamme, Spiele, Baukästen, Nippes (mit u. ohne Ansicht) und die anderen mannigfaltigen Geschenkartikel.

Weihnachtspostkarten. Neujahrskarten.

Ausverkauf von Damen-Konfektion 25 Prozent unter Preis.

Meine Ausstellungen von
Spielwaren und Baumschmuck

und schönen Geschenkartikeln
bitte ich (ohne Rücksicht) gütigst bestelligen zu wollen.

Außer billigsten Preisen gebe ich noch

5 Prozent Rabatt

bei Bareinkauf und bemerke, daß Sonntag, den 20. Dezember, meine Geschäfte bis abends 7 Uhr geöffnet sind.

Meine Schausäle und versteckten Zettel bitte zu beachten.

fürs Weihnachtsfest

empfiehlt besonders:

Ih. Wall- und Haselnüsse, Paranüsse, Fischkuchen,

Citronat, ff. gemahl.

Mohn, ff. Konfekte und Gebäck,

Chocoladen, Marzipan, f. Datteln und Feigen,

Tyroler Äpfel, Apfelsinen,

Weine in allen Preislagen,

sowie die Sorten

marin. und geräucherte Fische.

August Pfeiffer,

Eisersdorf und Ullersdorf.

Die Auswahl
in Damen- u. Herren-Konfektion,

Pelzwaren,

Kapotten, Wollsachen, Kleiderkisten,

Tricotagen, Leinenfachen, Taschentüchern,

Herrenwäsche, Kravatten etc.

ist wie immer eine sehr große und die Preiswürdigkeit der Artikel nicht zu überstreichen.

Schuhe,

gegen 400 Paar
Gummi-, Leder-, Filz- u. Holzschuhe.

5 Prozent Rabatt für Bar-Einkauf.

Günstige Gelegenheit!

Verlege

in nächster Zeit mein **Herrengarderoben-Geschäft** auf die gegenüber liegende Ringseite, in mein eigenes, ehemals stürzner Werner'sche Hause, und verlasse, um mit den großen Warenmärkten vor dem Umzug möglichst zu rücken.

Neberzieher, Anzüge, Hosen,

Juppen und Stoffe

spottbillig, zu jedem nur annehmbaren Preise.

August Laschke,
Habelschwerdt, Ring Nr. 2.

Rähmaschinen! Rähmaschinen!

beste Fabrikate, hat in reicher Auswahl am Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

Hugo Taibers Eisenhandl.,
Joh. Paul Hentwig,
Habelschwerdt.

**100 Cigarillenmarken.
Cigarillos.**

Die schönsten Weihnachts-Geschenke
kauf man bei
Paul Slatzel
Größtes Cigarren-Spezial-Haus. GLATZ, Ring.

**Cigarren.
Cigaretten.**

**Lederwaren.
Spazierstöcke.**

**Cigarren-Spitzen.
Tabakspfeifen.**

O Ihr Glücklichen,

die Ihr in trauten, schönen Kirchen liebe heilige Gottesfeste feiert, erbarnt Euch des Bettlers an der Panke und seiner Schäflein Kirchennot! Ach wann, wann werden wir den Bau des Georgskreisels je beginnen können? So läßtlich geben milde Gaben ein, und 55 000 Mr. Kapellenköndchen drücken noch! O lieber Bruder, teure Schwester habt Mitleid! Macht uns eine Weihnachtsfreude! Der Allgütige, der schon den dargereichten Weihnachtskranz belohnen will, wird selbst das kleinste Scherchen stolz reich vergelten. Ich aber bringe jeden ersten Monatsfreitag für Euch, die Kurzige und Eure lieben Toten das hl. Opfer dar als

Euer herzlich ergebener
Georg Nowack
Kuratus in Berlin-Baumhof, Berlin 20.

Paul Schmidt,

Honigfuchen- und Zuckerwarenfabrikant,
GLATZ, Schwedeldorfstr. 12,

empfiehlt zum Feste sein großes Lager in allen Weihnachts-Pföfferkuchen,

Christbaumzäcken,

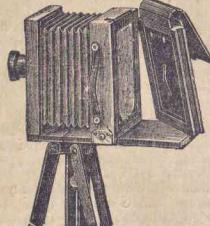
Lübecker und Königberger Marzipan, Spekulatius u. s. w.

Spezialität:

Reißer Konfekt, Chokoladenkonfekt,
ff. Tischpfefferkuchen, Bauerbissen.

Bei Einkauf von 1 Mk. an gewährt 10% Rabatt.

**Neuheiten in
Photograph. Apparaten**



für
Platten



für
Films

sowie sämtliche Bedarfartikel und Chemikalien

empfiehlt zu Original-Fabrik-Preisen

A. Latte, Drogerie, Glatz.

Sachgemäße Anleitung zum Photographieren wird erteilt.

Dunkelkammer im Hause.

R u m

Reichel's Echter Jamaica - Rumextract ist keine künstliche Essenz, keine rohe Imitation, sondern ein direktes Produkt des echten

Jamaica - Rum.

Niemals lose, nur in Fl. à 15 Pf. Volle Stärke 3 1/2-1.25 Mk. Eine Originalflasche mit dem Weling (Spr. Vini 95%) nach Vorschrift bereitet nicht über

2 Liter Rum

von edlem, natürlichem Aroma und seinem kräftigen Geschmack. Vorzüglich zu Thee und Grogk.

Ein Liter stellt sich auf nur 1 Mark. Glänzend begnügt sich mit Autoritäten der Wissenschaften. In Deutschland unerreicht.

Jeder Versuch ist ein Beweis.

Bei gleichzeitiger Entnahme von 6 Flaschen wird kein Preisgabe gratis. Wiederholt prämiiert mit der „Goldenen Medaille“ und dem „Höchsten Preise“ ausgezeichnet.

Die Destillation im Haushalte völlig kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4

Großes Deutsche Spezialfabrik. — Niederlagen in ganz Deutschland.

Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Echt ist allein das Originaprodukt mit Marke Lichtherz, alles Andere nur Nachahmung.



Zu haben in Glatz nur bei **A. Latte, Drog.**, Schwedeldorfstr. 205.

1 Minute vom Stadtbahnhof.

en gros Pfaff = en detail

Nähmaschinen!

Keine andere Nähmaschine kann die große Dauerhaftigkeit, hohe Vollendung und Zuverlässigkeit aufweisen, als die **Pfaff-Nähmaschine**. Mit dem Kauf einer **Pfaff-Nähmaschine** erhält der Käufer das Beste, was überhaupt im Nähmaschinenbau geleistet werden kann. Nicht die luxuriöse Ausstattung, sondern nur die außergewöhnliche Qualität ist in der **Pfaff-Nähmaschine** zu finden. Die **Pfaff-Nähmaschinen** sind in ihren Teilen aus bestem Stahl und die wichtigsten leibenden Teile aus Weißmetall in der Fabrik selbst geschmiedet, also nicht aus Eisen hergestellt, wie die anderen billigen Nähmaschinen, die so ständig zum Schaden der Räder in den Handel gebracht werden; die Fabrik, sonst ich übernehme daher jede Gewähr für deren Güte und Leistungen. Ich bin langjähriger Garantie-Berprechender, sondern nur die Güte des Materials bringt dem Käufer für eine gute und dauerhafte Nähmaschine.

Berner empfiehlt in allergrößter Auswahl nur

Echt deutsche hocharmige Nähmaschinen

(keine amerikanischen) von 49 Mark an.

Bogenschiff-, Ringschiff-, Zentralschiff- und Strickmaschinen, Handschuh- und Schuhmacherschärfmaschinen, sowie sämtliche Ersatz- und Reserveteile zu sehr billigen Preisen.

Ich habe durch circa 16 Jahre Gelegenheit gehabt, fast alle besten deutschen Nähmaschinen auf ihre Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit kennenzulernen und nur das Alleleidete belieben, dass eine wirklich dauerhafte und zuverlässige Nähmaschine nur allein bei mir zu haben.

1 Minute v. Th. Besuch Glatz, 1 Minute v. Stadtbahnhof. Reinerz, Gläserstr. Mittelwalde, Ring. Reparatur-, Emallier- und Veredelungs-Werkstatt nur für Nähmaschinen und Fahrräder.

Wenn Sie Geld nicht unnötig wegwerfen wollen, dann überzeugen Sie sich erst bei mir.

Kinderschlitten verschiedenste Ausführungen, auch Sportschlitten für Erwachsene, Ia. beste deutsche Nähmaschinen unter Jähr. Garantie, "Thuringia" und andere Waschmaschinen mit Wringer, Blumentische und Etageres von Eisen, Nickel-, Thee- und Kaffee-Serviette. Kolenkasten, Gerätständen und Ofenschirme. Die neuesten Modelle in Schlittschuhen. Tisch-, Wand- und auch Hängelampen, Kronleuchter. **Eiserne Dauerbrandöfen** in verschiedenen Systemen. **Emaillierte, eiserne und Blech-Geschirre** in deutscher besser Ausführung. **Haus- und Küchen-Artikel** in größter Auswahl. Die Preise sind die allerbilligsten und ebenso wie bei jeder Konkurrenz.

Landsort 1. Schieff. Filiale Schreckendorf b. L. **Franz Ruppereich.**

Chrenkreuze, Chrendiplome u. Goldene Medaillen. Wien • Paris • London • Düsseldorf • Amsterdam. **Felix Przyszkowski**, Höllstraße, Weinhandlung, Ratibor, empfiehlt in dieser Qualität zu billigsten Preisen: — in Gebinden und Flaschen — Mosel-, Rhein- u. franz. Rotweine, Ober-Ungar- u. Tokajer-Weine (u. Analyse des Dr. Bischoff, Berlin). — gezeigte, herb und mild, — Süße Ungar., Ruster-Ausbruch u. Samos-Weine, Medizinal-Ausbruch-Weine, analisiert von Dr. Bischoff, Berlin. Oesterreichische-, Ungarische-, Vöslauer-, Tyroler-, Italiener- und Dalmatiner-Rot- und Weissweine. Deutsche Schaumweine von M. 2, — pr. Fl. an.) einfach. Französ. Champagner von M. 4, — pr. Fl. an.) Steuer. Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Vermouth, Feinstes Cognac als: Hennessy, Bisquit Menkow, Dubois u. Prunier. Große Lager von f. Cognac, Rum und Arac, per 100 Ltr. M. 120, — 150, — 200, — und höher. f. Weinport per 100 Ltr. M. 80, 100 u. 1,50. Feinstes Blüte, fast doppelter Preis als: Man verlange Preisliste.

Bei hohem Lohn und gutem Nebenverdienst gesucht unständige, ehrliche Gartenarbeiterin, welche auch Verkauf von Gemüse etc. mit zu besorgen hat. Antritt bald. Kost und Wohnung event. im Hause. **Sebastian Junk**, Handelsgärtner, Bad Landeck.

Weihnachts-Ausverkauf!

Verkaufe zu billigsten Preisen alle Musik-Instrumente in grösster Auswahl. Violinen mit vollem, edlem Ton, Zithern in sauberster Arbeit. **Musikwerke.** Laiern und Spioldosen, Violinbogen, Violinstäbe, Klarinetten, Flöten, Blas- und Zitharmonikas. Spezialität: Blech-Blasinstrumente. Große Auswahl von neuen und gebrauchten **Pianinos**. Ratezahlungen bewilligt. Bei Bar-Guthaben hoher Rabatt. Werkstatt für Reparatur sämtlicher Instrumente.

W. Kolowratnik, Instrumentenbauer, Glatz, Frankensteinerstr. 25.

Südfruchtkorb.

Als Geschenk wie für den eigenen Bedarf, enthaltend je 1 Pf. Laubensamen, Krebsmandeln, Syringen, maroccaan. Datteln, Caifal-Datteln, Walnüsse, Haselnüsse und bis 10 Pf. ausgewählt mit Avellen und Mandarinen, alles 1. Qualität, M. 6.— krono.

Amerikanische Apfel

reichen sich durch Geschmack und Aroma vor allen anderen Sorten aus. Baldwin, Tasmania, 140 Pf. M. 16.50 Greening, 140, — 17.50 Prins, 140, — 20,— und hier, 10 Pf. Broxborough M. 2.50 Paulo. Süße Apfelsinen 10-Pf.-Korb M. 2.50 krono. Bei Original-Märkten verlange man Preisliste. Mandarinen in schönen Kästchen von 5 Stück (als Geschenk passend) M. 2.50 krono. Frische Traubens, abhollose Früchte, 5 Stück M. 2.50 bis 3.50. Süße Tafel-Trauben, Brot-Korb M. 4.50 krono. Käst. Weißl. gratis u. krono. Theod. Schärmann, Versandhaus, Hamburg 23.

Die schönsten Bettfedern und Daunen sowie fertige Inlettdecken kaufen man am billigsten nur bei **Wlh. Neugebauer**, Glatz, Kirchstraße 130.

Brot,

groß u. wohlschmeckend. Dem hochgezogenen Publikum von Glas und Umgegend zeige ich hierdurch ganz ergebenheit an, dass ich vom heutigen Tage ab, trotz der höheren Weipreise, infolge günstiger vorheriger Mehlteinschaffung und Abholfälle das Brot wieder günstiger gemacht habe.

Besonders empfiehlt sich Handbrot, das sogenannte Landbrot (auch größer), sehr schön und süßiger.

Auf Acht zum Brotdenken wird noch angemommen und für das billige Brotlohn pr. Pf. 1 Pf., pr. Cr. 1 Mt., wie bekannt zur größten Zufriedenheit ausgeschafft.

Dochachtungsvoll

Aug. Exner, Bäckermeister, Glatz, Höhstraße.

Portofrei, daher 70 Pf. erparbt. 1 Kiste u. 1 Pf. Neuheiten. Weltberühmtes Dresdener Christbaum-Konfekt, amerikanisch sehr fein u. geschmacklich. 40 Pf. St. mittel Größe, ob. ca. 250 große Süßigkeiten für nur 3 Mk. 8 Kisten für 8 Mt. — per Nachr. Wiederbeschaffung sehr zu empfehlen. Ludwig Philippshof, Dresden R. 118.

Für den Weihnachtsbaum

empfiehlt in hübscher Zusammensetzung.

Tannenbaum-Mischung

Reiche Auswahl in Chocolade-, Fondants-, Liköringen, sowie in 5 und 10 Pfg. Chocolade- und Marzipan-Figuren.

Kräuter-Printen

lose und in Paketen.

Honig-kuchen

das Stück 10 Pf.

Chocolade-

Tafeln, Figuren, Taler, Pralinen, Pastillen, Napolitains.

Thee, Cacao, Zwieback, Biscuits.

Fest-○○ Kaffee

ausgewählte Mischungen, M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— das Pf.

Haushaltungs-

Kaffee von M. 0.70 bis 1.— das Pf.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Ueber 750 eigene Verkaufsstäleien.

Verkaufsställeien in Glatz, Frankensteinerstrasse 62 (8).

Habelschwerdt, Oberring 33.

Weihnachts-Ausstellung

Christbaumzimnde und Lieche, Wachszug und Wachspöde, in- und ausländische Parfümerien, Seifen,

Toilette-Artikel, Räume, Vitrinen, Grissierlampen etc.

Zur Zeit ist eröffnet.

Photograph. Apparate

und Bedarfsartikel.

Aufzäugen erteilt nach dem Fest Unterricht in meinem Laboratorium gratis.

Zur Zeit ist eröffnet.

Platin-Brenn-Apparate,

Physikal. Apparate,

Chemische Apparate,

Aquarell- u. Öelmalerei (Tubenfarben, Palette, Pinsel, Tuschästen)

Reichsadler-Drogerie

Karl Friedrich, Wilhelmplatz. Glatz. Wilhelmplatz.

Eingetroffen sind wieder 6000 sämtliche Neuheiten in feinsten Parfüms und

Toilette - Blumenseifen

aus den renommiertesten Fabriken und empfiehlt dieselben in einladender eleganter Ausstattung zu besonders billigen Preisen zum Weihnachtsfest.

Letzte Neuheiten in Parfüms:

Callistro-Violaceä, Märzveilchen-Auslese, Malgiöckchen-Auslese, Hohenzollern-Kornblume, Syringa Violette, Japan-Veilchen, Victoria regia.

Kgl. priv. Apotheke u. Drogenhandlung in Habelschwerdt.

A. Bittner.

Der Gebirgsbote.

Nr. 101.

Glatz, Freitag, 18. Dezember

1903.

Die Vertreter der christlichen Arbeiter beim Reichskanzler.

Der Frankfurter Kongress christlicher Arbeiter ist ein Meilenstein in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung; erstmals trafen sich hier zu positiver Arbeit die Delegierten aller jener Vereine und Verbände, die nicht auf sozialdemokratischen Boden stehen. Aber die Führer dieser Bewegung sind nicht gesonnen, nach dem Kongress alles ruhen zu lassen; sie sind vielmehr fest entschlossen, alle jene Mittel anzuwenden, um den vollen Erfolg zu erreichen. Zu diesem Zwecke haben sie sich an den Reichskanzler gewendet und am letzten Sonntag in einer Audienz alle ihre Wünsche vortragen können. Der Reichskanzler verhielt sich sehr entgegenkommend; er konnte selbstverständlich nicht zugesagen: diese und jene Vorlage wird im laufenden oder kommenden Jahre dem Reichstag zugewiesen; aber er hat „ernste, sachliche Prüfung“ der auf dem Kongresse gefassten Resolutionen zugesagt; er hat der Deputation gegenüber mit allem Nachdruck betont, daß es der richtige Weg für Errichtung des Ziels sei, wenn sie sich an den Kaiser wenden. Damit wollte er zum Ausdruck bringen, daß sozialpolitische Fortschritte nur gemacht werden können, wenn sie der Gesamtheit getragen werden, wenn der gesuchte Weg eingehalten wird. „Unbeirrt von den Gegenströmungen links und rechts“ will der Kaiser die Sozialreform weiterführen.

Schon in der Thronrede stand sich ein ähnlicher Ausdruck und der Reichskanzler hat sowohl am letzten Donnerstag wie am Montag im Reichstage gezeigt, daß er den anstürmenden Sozialdemokratie gegenüber tapfer Stand zu halten gesonnen ist und doch die Sozialreform, trotz dieses größten Hindernisses, weiter führen will. Wenn er nun auch den Gegenströmungen „von rechts“ eine sehr deutliche Absage gegeben hat, so ist das doppelt erfreulich. Denn wobin die Gegenströmungen zielen, das hat erst dieser Tage wieder der greise Radowitz verraten, als er ein neues Sozialstengesetz sozialistischer Art forderte. Nichts aber fördert mehr die Sozialdemokratie als sozialpolitische Verfehlungen der Regierungen.

Wenn nur der Reichskanzler seine Worte in die Tat umsetzt und dem Reichstage tunlichst bald Gesetzentwürfe über Arbeitskammern, Ausbau des Koalitionsrechts u. s. w. zugehen lassen würde, so wäre das ein staatsmännischer Schachzug allerersten Ranges, der der Sozialdemokratie weit mehr Abbruch tun würde als 100 Reden im Reichstag. Dann könnten nämlich die christlichen Arbeiter mit stolzer Zuversicht in den Werkstätten und gar überall auftreten und sagen: „Ihr großprecherische 3 Millionen-Partei habt nichts erreicht als eine große Mohnwäsche in Dresden, wir 600 000 christliche Arbeiter aber sind mit Erfolg tätig gewesen und bringen dem Arbeitervorstand sein Recht, seine Berufsvorstellung u. s. w. Ein solcher Schlag ist für die Sozialdemokratie viel schlimmer als jede Ausnutzung des Dresdener Parteiteils; der trifft sie an der Wurzel und gräßt ihr das Wasser ab. Weshalb zögert der Bundesrat noch, ihn zu führen? Die Mehrheit im Reichstage ist vorhanden!“

Deutschland.

Der Reichstag hat die Generaldebatte zum Etat beendet, nachdem die Gründerungen gerade eine Woche ausgefüllt hatten, und ist in die Weihnachtsferien gegangen.

Der Aufmarsch der einzelnen Parteien nach den Wahlen war immehr recht interessant, das Cenacum hatte in Dr. Schäfers einen ausgesuchten Statthalter, der die Anfänger und Blümchen des deutjörischen Bodens in Sprache brachte. Die mit so viel Vorsorge eingesetzte Reichsfinanzierung stand eine sehr schlechte Aufnahme; selbst die Nationalisten sind keine Freunde davon; diese hätten gerne noch mehr gehabt. Das Hauptereignis in diesen Tagen war aber die recht starke Auseinandersetzung zwischen dem Sozialstaatlichen Bebel und dem Reichskanzler, wobei letzter gar sehr den älteren Zug und vom ganzen Reichstage leicht ausgelöscht wurde. Das sonst übliche Renommierte ist auch selbst in der sozialstaatlichen Presse verfummi; die Dresdener „Müh endetje“ wird noch lange ausgehängt sein!

Eine neue Fraktion (Partei) hat sich im Reichstage gebildet. Sie nennt sich „Wirtschaftliche Vereinigung“. Es gehören derselben an 4 Abgeordnete vom Bunde der Landwirte, 3 bayrische Bauernbündler, 2 Christlich-Soziale, sowie der Wissenschaftliche Zindler. Alle zusammen — 13; eine „böse Zahl“, die aber durch den Hinzutritt von 5 Antisemiten auf 18 stark erhöht wurde. Fraktionsvorsitzender ist Liebermann von Sonnenberg, dessen Stellvertreter Bachmaier, und Schriftführer Dr. Wolff.

Die sozialistische Reichstagsfraktion hat noch kurz vor Toreschluss auf einen „Ruck“ nicht weniger als 23 Initiativvorschläge eingebracht und damit den Rekord über alle Parteien gewonnen. Und was für Initiativ!

Die Anträge befassten sich mit der Sprache des Religionsunterrichts, Ausbildung des Judentumsgesetzes, Einigung nicht deutscher Namen und Familiennamen in die Standesregister, Rechts- und Bestimmungskreis, Errichtung eines Reichsarbeitsamtes, Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Arbeitslohnabsicherung, 8-stündigem Normaltag für verarbeitete Frauen, Erhaltung der Altersrente mit 6 Jahren, Betriebsantrittserfüllung, Aufzierung der Signatur und Genehmigung einer Aussteuer, Bergbauarbeitszeit für Bergleute, einzelfeste Regelung des Belegschafts. Angehörige dieser Anträge müssen sofort

die Sozialdemokratie rot werden und die Waffen strecken; sie sind weit übertrumpft. Eine ganze Anzahl dieser Anträge haben nur agitatorische Bedeutung; wenige nur den Antrag, möglichst bald einen Gesetzentwurf über die Arbeitslohnabsicherung vorzulegen; wollen die Antragsteller nicht auch verraten, wie sie sich diese Sache denken. Alle Welt, selbst die Sozialdemokratie würde froh sein, wenn man den 10 stündigen Maximalarbeitsstag für Frauen und den 9 stündigen für verarbeitete Frauen erst hätte; die Boisen fordern sofort den 8 stündigen für letztere. Nun ist die sozialdemokratische Fraktion in der Falle, auf die Antwort des „Vorwärts“ kann man sehr gespannt sein.

Arnold von Siemens ist aus Altherhöchstem Vertrauen in das herrenhaus berufen worden.

Der Berliner Oberschulverein hat in seiner letzten Monatsversammlung unter Aufwendung von recht vielen Worten das Geschäftsbündnis ablegen müssen, daß auch seine finanziellen Aufwendungen durch die Landbank fiasco gemacht haben. Das preußische Geld mußte nichts, private Unternehmungen haben keinen Erfolg, und da man die Altkredit, auch noch den Reichstag anpumpen mit neuen Oberschulregulierungen. Unter solchen Umständen kann die Abstimmung nicht entschieden gegen gehalten sein.

Die Warnungstafel vor dem Evangelischen Bunde stellt die „Kreuzzeitung“ (Nr. 588) in folgenden Worten auf:

„Im großen und ganzen ist die Meinung des Bundes geeignet, die Aussicht wachzurufen, daß mit der Belohnung des Gegenseitiges gegen Rom die Bekundung des evangelischen Bekenntnisses erlöpt ist. Von der Notwendigkeit des treuen Gehaltens an den beiden christlichen Bekenntnissen gemeinsamen Glaubenslehren ist niemals die Rede. Schindet nicht die Überzeugung von dieser Notwendigkeit, so verliest die evangelische Kirche jeden Gott; dann wächst die Sorge, daß manche ihrer gläubigen Mitglieder der katholischen Kirche in die Arme getrieben werde.“

In dem Evangelischen Bunde sind die Führer fast durchweg überzeugt, ob sogar Christuslehrer, wie z. B. Professor Beytschlag.

In Bayern verlor der frühere Ministerpräsident Graf Crailsheim den Fürsten Bismarck zu kopieren und polternd und nörgeln hinter dem Reichswagen herzulaufen, indem er der Amtsführung seines Nachfolgers seine Gegnerschaft ankündigte; er hat sich aber hier bis die Finger verbrannt. Sein Nachfolger, Freiherr von Podeborn, hat ihm unweidlich erklärt, daß er sich vor den Drohungen seines Amtsvoorgängers gar nicht fürchtet und den Weg gehen werde, der er für den richtigen hält. Graf Crailsheim ist eben der Vertreter des abgehausten bayerischen Liberalismus.

Der Präsident der bayerischen Reichskammer, Graf Lerchenfeld, ist nicht unbedenklich erkannt; derselbe ist bekanntlich auch Bayens Vertreter im Bundesrat.

Die Stuttgarter Sozialdemokratie erlitten bei den Gemeindewahlkämpfen eine lästige Niederlage. Sie verloren mehrere Mandate. Sie könnten überall zum mindesten in engere Grenzen zurückgewiesen werden, wenn ihre Gegner mehr zusammenhielten.

Mehrere krasse Fälle von sozialdemokratischem Terrorismus werden wieder von der Presse verzeichnet. Wir haben nur folgende drei heraus:

Seit einigen Wochen befinden sich 25 Maurer und Handlanger des Württembergischen Neubauern in Hagen im Ausland, weil einmal die Bezahlung nicht, wie üblich, während der Arbeitszeit, sondern eine halbe Stunde nach Schlaf der Arbeit stattfand, sondern eine ganze Stunde nach Schlaf der Arbeit stattfand, und die 25 Maurer zeigten die für die halbe Stunde Wartens gekürzte Vergütung nicht gewährt wurde, trotz der größten Teil der Leute in den Ausland, während ein kleiner Teil weiter arbeitet. Samstagabend war nun seitens der Gewerkschaft eine Versammlung einberufen worden, in der über den Streik berichtet und schwere Angriffe gegen die Arbeitskämpfer gerichtet wurden.

So wie der Maurer Bippus, der weiter arbeitet, erklärte, daß er für Frau und Kinder sorgen müßt und deshalb weiter arbeitet, wurde er, der Körner-Württembergische Zeitung zufolge, bedroht und mit wütigen Schimpfnamen beleidigt. Als Bippus in der Nachtstunde nach Hause ging, wurde er von 5 Straßenkriegern aus dem Hinterhalt überfallen und mit Messer und Bierglas in furchtbarer Weise geschlagen. Der Kopf weßt nicht weniger als 17 Wettersteine auf. Zwei der Täter sind verhaftet worden, einer ist leichtsinnig, während die anderen noch nicht festgenommen werden konnten.

In einer Begegnung vor der Stadtkammer in Elberfeld wurde folgendes festgestellt: Bei einem Maurerkreis in Solingen rief ein auswärtiger Handarbeiter arbeitenden Maurer zu: „Wollt ihr Streikbrechen, ihr Lumpen? Wenn ihr die Arbeit nicht niedergelegt, schlagen wir euch die Knochen kaputt!“ Bei einem andern Maurerausbau versteckte ein auswärtiger Maurer einem arbeitswilligen Kollegen unter den Warten: „Was du Lump, du willst die Arbeit nicht niedergelegen?“ einen Stockschlag ins Gesicht. Das Gericht verurteilte die beiden rohen Patrone, den einen zu drei, den andern zu vier Monaten Gefängnis.

England.

Oesterreich-Ungarn steht vor dem Zusammentritt der Delegationen, welchen angeblich der Gegner schafft der Regierungen bezw. der Ministerpräsidenten von Oesterreich und von Ungarn mit Spannung entgegengesehen wird. Es wird großer Ruhigkeit bedürfen, um das gemeinschaftliche Staats-Programm aufzustellen.

Der Kaiser hat beim Empfange des serbischen Gesandten Dr. Wulisch mit aller Entschiedenheit betont, daß an ein vollkommenes Einvernehmen Oesterreichs so lange nicht zu denken sei, als der schreckliche Königsbrand in Serbien nicht gelöscht sei. König Peter müsse sich sagen selbst auf die Gefahr hin, die innere Lage Serbiens schwieriger zu gestalten.

Die hoch. Bischöfe des Königreichs Böhmen haben, wie bereits kurz mitgeteilt, in der Angelegenheit der „Ros von Rom“ Bewegung eine gemeinsame Dekretserklärung erlassen, mit welcher eine erste und hessisch-fürstliche Aktion gegen die ernsthafte Bewegung eingeleitet wird. Es wird damit der im Jahre 1881 vom Kardinal Schwarzenberg eingelöste Bonifatiusverein umgestaltet und zu einer rein katholischen Abwehrorganisation eingekleidet. Mittels der vom Verein gesammelten Gaben soll dem in Böhmen mehrfach be-

lebenden Kirchen- und Seelsorgermangel gesteuert und mittels der von Pater Urban Schäfleiter in Emaus (bei Prag) redigierten populären Zeitschrift „St. Bonifatius“ gewissermaßen ein katholischer Wahlheitsdienst eingeführt werden. (Die böhmische Aufgabe dieser Zeitschrift soll den Titel „Svatý Vojtěch“ (hl. Walther) führen). Es ist die katholische Selbsthilfe, an welche die Oberchristen Böhmens appellieren und welche sie organisieren.

Zum Kulturmarsch in Frankreich wird aus Paris gemeldet, daß Combes am Freitag einen Gesetzentwurf einbringen wird, durch welchen sämtlichen Kongregationen, welche gegenwärtig die Ermächtigung zum Unterricht haben, jedes Unterrichten untersagt wird. Die Kongregationen werden aufgelöst und die Pädagogen veräusseriert. Das Gesetz soll innerhalb von 5 Jahren vollkommen durchgeführt werden.

Der Kongress der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist durch eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt feierlich eröffnet worden. Auch hier stehen schlechter Finanzverhältnisse vor der Tür; aber trotzdem soll die Flotte ständig ausgebaut werden. Es macht sich auch deshalb eine merkwürdig kriegerische Stimmung geltend und zwar gegen Kolumbien, die Zähne gezeigt werden, weil es seine verlorene Provinz am Niemandsland wieder haben möchte.

Rußland und Japan stehen miteinander noch auf dem alten Fleck; die Nachrichten aus Ostasien sind so ungewöhnlich verschieden, daß man sich eigentlich ein klares Bild gar nicht machen kann.

Die Veröffentlichung von Japan scheint sehr erregt zu sein. Das kaum zusammengenommene Parlament wurde sofort heimgesucht und aufgelöst, da es in einer Adress an den Mikado sich gegen die Politik des Ministers des Außenwesens gestellt hatte. Die Regierung hat nun ganz freie Hand in ihrer Politik gegenüber Russland, das nur geringe Hoffnung zu haben scheint, der Ausgleich auf Friedensbasis möglich ist. Russlands Botschafter ist angeordnet, daß seine Flotte und sein Militär östlich des Amur verbleibt, spielt natürlich den lachenden Dritten; es ist zwar mit Japan verbündet, macht sich aber aus Erfüllung seiner Bindungspliße nicht allzu viel. Wenn nun Russland an anderem Orte bestürzt ist, dann kann es ruhig seine Politik in Mittelasien fortführen und das ihm vorläufig die Hauptrache.

Beste Nachrichten und Telegramme des „Gebirgsboten“.

Berlin, 16. Dezemb. Der „Volksanzeiger“ meldet aus Boppard: Die Bischöfliche der Evangelischen Kirche St. Martin sind zwei Mädchen erhangt auf. Das eine ist tot, das andere kommt ins Leben zurückzurufen werden. Die Lebensmüden waren aus der Anstalt entwichen, wurden jedoch wieder festgenommen.

Dasselbe Blatt meldet aus Hamburg: Die Teilnehmer der Nordostholländischen Expedition treffen von Buenos Ayres hier am 4. Januar ein und werden offiziell begrüßt werden.

Berlin, 16. Dezember. König Christian von Dänemark und sein jugendlicher Sohn Waldemar sind heute abend hier eingetroffen und haben im Königlichen Schloss Wohnung genommen. Sie werden morgen an der Feierlichkeiten des 100-jährigen Bestehens des Deutschen Reichs teilnehmen.

Wildpark, 17. Dezember. Prinz Heinrich von Preußen, Großfürst Wladimir von Russland und die übrigen Jagdgäste des Kaisers begaben sich heute früh 8 Uhr nach der Grotte.

Breslau, 16. Dezember. Heute starb auf Schloss Giersdorf Grafin Marie zu Stolberg-Wernigerode.

München, 16. Dezember. Bei dem gestrigen 60jährigen Generalsjubiläum des Prinz-Regenten hat der Kaiser in bewohnter Kleider seine Glückwünsche zum Aufmarsch gebracht. Prinz Alipold landete an den Toren ein in warmer Witterung gehaltenes Dankesgramm, in welchem er zugleich seiner Freude über die völlige Genesung des Kaisers Ausdruck gab.

Bien, 16. Dezember. Kaiser Franz Josef empfing die Delegationen. Nach den Jubiläumsansprachen der beiden Delegationspräsidenten verlas der Kaiser eine kurze Thronrede, in welcher zum 60. Geburtstag des Präsidenten des Reichs, Kaiser Wilhelm II., gedacht wurde.

Bien, 16. Dezember. Im Aufschluß der ungarnischen Delegation ist eine auffallende Unregelmäßigkeit aufgetreten: der ungarische Delegationschef hat die innere Lage des Landes nicht offenbart, obgleich dies nach dem 60. Generalsjubiläum des Prinz-Regenten zu erwarten gewesen war.

Bien, 16. Dezember. Kaiser Franz Josef empfing die Delegationen. Nach den Jubiläumsansprachen der beiden Delegationspräsidenten verlas der Kaiser eine kurze Thronrede, in welcher zum 60. Geburtstag des Präsidenten des Reichs, Kaiser Wilhelm II., gedacht wurde.

Bien, 16. Dezember. Die Baumwollplattner von Ceylanigo bei Bergamo in der Nach abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Die Arbeiter sind auf mehrere Wochen beschäftigungslos.

Marzella, 16. Dezember. Im bissigen Hafen explodierte heute der italienische Dampftanker „San Leonardo“ mit einer Ladung von 5887 Fässern Petroleum (ca. 2000 Btr.). Ein Schoner „Leon“ und Tony mit Calcium Carbide geladen, geriet ebenfalls in Brand, sank aber zu explodieren. Durch den Brand am „San Leonardo“ kamen ums Leben bei zweiter Kapitän, 7 Matrosen und ein Angestellter des Handelsamtes, welcher sich, entsprechend der politischen Befreiung, an Bord des Schiffes begeben hatte. Weder die Ladung noch das Schiff waren verschwunden. Es heißt, daß die Ladung nicht, wie der Kapitän meldete, aus Petroleum, sondern aus Benzol bestand.

London, 16. Dezember. Der „Times“ wird aus Kalutta gemeldet: Die englische Eisseeexpedition überstand ihre erste Sturz durch den Indopass, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Eisseebedrohung bereite, nachdem sie zunächst Booten erobert hatten, dem Ozean Yachtclub einen.

Tolka, 16. Dezember. (Reutersmeldung). Morgen wird hier der Rat der alten Staatsmänner zusammentreten, um den von Russland erwarteten Antwort zu beraten. Die Russischen gelten sehr recht düster, die Russen sehr beständig zurück.

Washington, 17. Dezember. Die Regierung wird auf Eruchen des amerikanischen Gesandten ein Reisegeschäft nach Korea entsenden. Der Gesandte meldete, daß dort infolge der Aufstände große Unruhen herrschten.

Der Arzt zuckte die Achseln. „Wir wollen das beste hoffen!“ sagte er. Er verschrieb Medizin, schrieb eine genaue Diät vor, aber es war vergeblich; der Körper des Geizhauses war so erschöpft, daß er verweigerte, Medizin und Speisen in sich aufzunehmen.

Als Neubert die Erfolglosigkeit der Kur einsah, kam der alte Geiz wieder über ihn, und da der Arzt ihm sagte, daß er nur noch wenige Tage zu leben habe, hing er sich auf, um die Kosten eines ehrlichen Begräbnisses zu ersparen.

Als der alte Venet zu seinem Schatz der vier Gewinner erfuhr, sagte er zu seiner Frau: „Siehst, Alte, ich hab's immer gesagt, und unsere größten Dichter, Schiller und Goethe, haben darüber ein herrliches Gedicht gedichtet, in dem heißt es:

Goldmacher und Lötterie,

Nach reichen Weibern freilin,

Und Schäfe heben, segnet nie,

Wird manchen noch gereu'n!

Mein Sprüchlein heißt: Auf Gott vertrau,

Arbeits brau und leb' genau!“

Die Venetens nicht mit dem Kopfe, sie war ganz seiner Meinung. Daß der Verk eigentlich von Bürger ist, berührte sie weiter nicht, weil sie es nicht wußte.

Gedenktage.

21. Dezember.

882. Tod des Schriftstellers Hinkmar von Rheims. Um 806 in Frankreich geboren, kam er jung in ein Benediktinerkloster zu Paris, trat selbst in diesen Orden und wurde einer der gelehrtesten und einflussreichsten Männer seiner Zeit. Als sein Abt Hilarius 830 in die Verbannung nach Sachsen auswandern mußte, begleitete ihn Hinkmar freiwillig dorthin. Im Jahre 845 zum Erzbischof von Rheims ernannt, stand er bei Kaiser Ludwig in hohen Ansehen, trat dem Reiter Gottschalk mutig entgegen, ebenso dem König Lothar in seiner Ghescheidungs-Angelegenheit. Im Jahre 869 krönte er Karl den Kahlen und 8 Jahre später dessen Sohn Ludwig II. Als die Normannen verbergen in Franken einfuhren, floh Hinkmar mit den Reliquien des heil. Remigius und anderen Kostbarkeiten nach Speyern, wo er dann starb. Man hat von ihm 27 Werke, die in Folio-bänden herauskamen.

25. Dezember.

800. Kaiserkrönung Karls des Großen. Da dieser König der Franken so viel für die Kirche tat und auch dem Papste Leo III. Schutz gewährte, so wollte der Papst ihm dafür auch einen glänzenden Dank erstatte. Als daher Karl am Weihnachtsfest in der Peterskirche anächtig dem Gottesdienste beiwohnte, setzte ihm Leo eine prächtige Krone auf das Haupt, und alles Volk rief dreimal: „Langes Leben und Sieg Karl dem Erhabenen, dem von Gott gekrönten, frommen Friedebringenden Kaiser von Rom!“ So wurde also 224 Jahre nach der Abdankung des Romulus Augustulus das abendländische Kaiserium wieder hergestellt, und die germanische Christenheit zu einem Ganzen vereint.

26. Dezember.

1842. Tod des Erzbischofs Martin v. Dunin. Am 11. November 1774 bei Rawa in Polen geboren, studierte er dort bei den Jesuiten, dann zu Bromberg und Rom, wurde 1797 Priester und 1804 Erzbischof von Gnesen und Posen. Wie er in allem eifrig war und die Rechte der Kirche wahrte, so verbot er auch 1838 seinen Geistlichen die Einlegung gemischter Ehen, wenn die Kinder nicht katholisch erzogen werden sollten. Hierüber entpann sich zwischen ihm und der preußischen Regierung ein großer Streit, und der standhaftige Erzbischof wurde schließlich am 8. Oktober 1838 als Gefangener aus die Festung Kolberg abgeführt, und erst nach dem Tode Friedrich Wilhelms III. (1840) am 31. Juli wieder in Freiheit gesetzt. Ähnlich war es dem Erzbischof Clemens August v. Droste-Büschering von Köln ergangen.

„Jeder Stand hat seine Last!“

Wer mit neidischem Blicke auf seine Nebenmenschen hinschaut, pflegt gewöhnlich dort nur Rosen zu entdecken, überseht aber die Dornen. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Dieses Sprichwort trifft zu bis hinauf zu den vornehmsten Kreisen, wo nach menschlichen Begriffen das Füllhorn menschlichen Glücks vollständig ausgelaert zu sein scheint.

Könntest du in die inneren Geheimnisse manches Palastes hineinschauen, du würdest staunen, wie viele Tränen des Unglücks dort geweint werden. Reichtum und Ansehen sind keineswegs die Schranken, welche das Leiden von der Schwelle des Hauses fernhalten.

Als Arbeiter vielleicht hast du vorgugweise das Tun und Treiben deines Fabrikherrn vor Augen; du denkst dabei dir, der hat's wohl gut, er braucht sich nicht müde zu arbeiten. Aber meinst du denn, daß diejenigen, welche weniger mit den Händen als mit dem Kopfe arbeiten müssen, so ganz auf Rosen gebettet sind?

Wenn du nur für eine einzige Woche die Sorgen deines Fabrikherrn auf deine Schultern nehmen müßtest, es würde dir gerade gehen, wie David, der die schwere Rüstung des Saul angelegt wurde, daβ seine schwachen Schultern nicht zu tragen vermöhten. Du würdest froh sein, wenn du in deinem Alltagskleid nur die gewohnten Lebensmühlen zu tragen hättest.

Schauen wir aber anstatt immer nach oben auch einmal nach unten: du bist voraussichtlich gesund an Leib und Seele. Wenn du nun trotz alledem unzufrieden bist, dann begleite uns einmal auf einem Spaziergang durch die Stadt. Wir kommen zu einem stattlichen Hause, dem sogenannten Spital. Vielleicht hast du schon selbst einmal dort einige traurige Wochen verlebt müssen. Was hast du da geschenkt? Lahme, Krüppel, Kranke, überhaupt wenig Beneidenswertes. Nun, würdest du wohl mit einem dort dein Los vertrauchen? Folge nun zu einem anderen Hause: dort erblickt du Fämmereigefäße, deren Bestand von der Nacht des Wahnsinns umfangen ist. Es erfüllt dich schon Furcht und Entsetzen, wenn du im Geiste diese Städte des Unglücks betrifft. Nun, dann dankle Gott, daß er dich und die deinen vor solchem Elend bewahrt hat.

Halte weiter Rundschau unter den Arbeitern deinesgleichen; auch da wirst du manche finden, die dich hinzuwerben bereit sind. Es ist eine bekannte Ercheinung, daß derjenige, welcher von einem wirklichem oder eingebildeten Lebel heimgesucht wird, immer glaubt, er wäre am schlimmsten daran, und wenn er von seiner Plage befreit werden könnte, so wollte er schon gern ein anderes Lebel im Kauf nehmen. Das erinnert an eine bekannte Legende: Als der Heiland noch auf Erden wandelte, da kam ein Lahmer zu ihm, der sein Unglück weinend beklagte. Nun, dir kann geholfen werden, sagt Christus, sobald du mit einem anderen Lebel tauchst willst. Der Lahme zog also vor, blind zu sein. Nach einiger Zeit beklagte er sich neuerdings und meinte, es wäre besser, taubstumm zu sein. Der Heiland erfüllte auch diesen Wunsch. Kurz darauf kam unser Sommer jedoch ziemlich beschämzt zum Heiland zurück und schrie durch Gebärden um Zurückgabe seines lahmten Beines. Bleiben wir die einfache Lehre aus der Geschichte: Sei zufrieden mit dem, was dir Gott beschieden hat!

„Selig sind die Varmherzigen.“

Bei der Expedition des „Gebirgsboten“ gingen an milden Gaben ein:

Für die Missionen in Indien: M. M. Wartha 5 M.

Für das Josephshaus in Berlin: Unger, Riesling-Swalbe 1 M.

M. 3 M. Aus Sachsd 2 M.

Für das Marienhaus im Pfeffendorf: Unger, Wartha 5 M.

Für die Kirche in Sennwald: Unger, Wartha 5 M.

Für den Kindheit-Jesu-Verein: Dr. P. Grang-Wartha zum Dank eines Kindindens (Johannes zu laufen) 21 M.

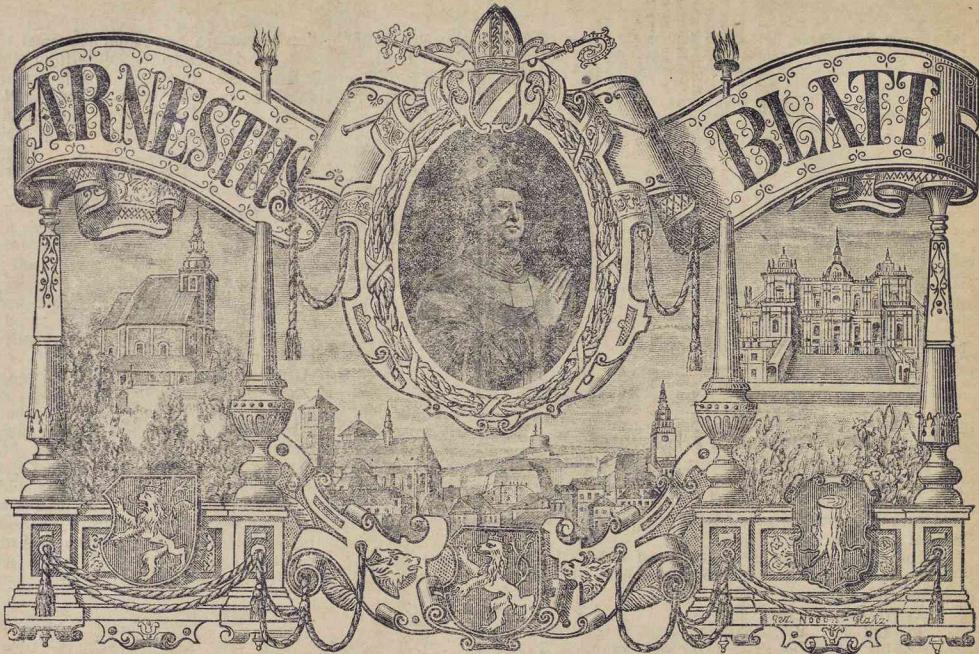
Für das Antoniuskloster in Berlin: Aus Sachsd 2 M.

Für die Josefskirche in Berlin: Aus Sachsd 1 M.

Für das Wallenhaus in Graz: C. P. Simthow-Diss 87 Pg.

Für die Überwinternitten in Arnoldsdorf: Unger, Franken-

berg 5 M.



Per aspera ad astra!

Gratis - Beilage zum „Gebirgsboten“ Nr. 101.

Nr. 51.

Graz, Sonntag, 20. Dezember 1903.

6. Jahrgang.

Wochentkalender.

Dezember. (Christmonat.)

20. Sonntag, Ursula, Abt, + 630.
21. Montag, Thomas, Ap., Fest 2. Kl.
22. Dienstag, Felix, Bischof von Meis, + 731.
23. Mittwoch, Dagobert II., König von Austrasien, Mart., + 679.
24. Donnerstag, Maximian, Bischof von Brixen, + 1165.
25. Freitag, Ulrich des hl. Weihnachtsfestes, Iermine, J., Abt, zu Trixi (Tochter des vorgenannten R. Dagobert), + 698.
26. Samstag, Gest der Geburt unseres Herrn, (Weihnachten), Fest 1. Kl. mit Ottave, Anastasio, Mart., + 304.
26. Sonntagabend, Stephanus, Diakon, Fest 2. Kl. mit Ottave, Gedächtnis alter hl. Märtyrer, Fest 2. Kl. mit Ottave.

Sohn. Sie wickelte das Kind in Windeln und legte es in eine Krippe. In derselben Krippe waren Hirten, welche Nachtwache hielten bei ihrer Herden. Und sahe, ein Engel des Herzen stand vor ihnen, und die Herrlichkeit Gottes umleuchtete sie, und sie strahlten sich lebend. Der Engel aber sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, welche allem Volk zu tell werden wird. Deut ist auch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher ist Christus, der Herr. Und dies soll euch zum Zeichen sein: Ihr werdet ein Kind finden, das in der Krippe eingewickelt ist und in einer Krippe liegt.“ Sogleich war bei dem Engel eine Schärfe des himmlischen Herdes; sie lobten Gott und sprachen: „Ehe sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

Zweite heilige Messe.

Die Hirten bei der Krippe. Luk. 2, 15-20. Die Hirten aber sprachen zu einander: „Fasse mir nach Bethlehem geben und sehe, was der Herr uns verkündet hat.“ Sie gingen elends und landeten Maria und Joseph und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie das Kind sahen, landen sie wahr, was ihnen über dasselbe gelagt worden war. Sie erzählten es, und alle, die es hörten, wunderten sich. Maria aber behielt alle diese Worte und überlegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten lehnten zurück und lobten und preisten Gott um deswillen, was sie gehört und gesehen hatten.

Dritte heilige Messe.

Und das Wort ist Fleisch geworden. Joh. 1, 1-14. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe gemacht worden, und ohne dasselbe wurde nichts gemacht, was gemacht worden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in der Dunkelheit, aber die Dunkelheit hat es nicht begriffen. Sie war ein Mensch von Gott gesandt, der hielt Johannes. Dieser kam zum Zeugniß, damit er Augustus gäbe von dem Licht, auf daß alle durch ihn glauben möchten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben von dem Licht. Dieses war das wahre Licht, welches alle Menschen, die in diese Welt kommen, erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden; aber die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenland, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Gedult, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes,

Das heilige Weihnachtsfest. (25. Dezvr.)

Erste heilige Messe.

Geburt Jesu. Luk. 2, 1-14. In jenen Tagen ließ der römische Kaiser Augustus den Volkszählung ausgehen, alle Untertanen aufzuzählen. Alle gingen hin, um sich anzugeben, ein jeder in seine Stadt. Joseph und Maria brachten sich nach Bethlehem, der Stadt David, weil sie aus dem Geschlechte Davids waren. Sie fanden aber keinen Platz in der Herberge und gingen deshalb zur Stadt hinunter in einen Stall. Als sie dasselbe waren, gedarb Maria ihren

sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Geist des heiligen Stephanus. (26. Dez.)

Berolzung der Boten Gottes. Mail. 28, 84—89. In jener Zeit sagte Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: „Siehe, ich sende zu euch Propheten, Weise und Schriftgelehrte; einige aus ihnen werden ihr Bien und Freuden; einige von ihnen werden ihr Gejährl in euren Synagogen und von Stadt zu Stadt verfolgen, damit alles gerechtes Blut, das auf Erden vergossen wird, über euch kommt, vom Blute des gerechten Abel an bis zum Blute des Zacharias, des Sohnes des Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Dom umbrach.“ Wahrlich, ich sage euch, dies alles wird über dieses Geschlecht kommen! Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten mordest, und Steinigst die, welche zu dir gesandt wurden! Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel versammelt! Du aber hast nicht gewollt. Siehe, euer Haus wird euch wölfe gelassen werden. Denn ich sage euch: Von nun an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis daß ihr sagt: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“

Die christliche Hausmission.

Von P. Adolf.

Auch am Sonntag vor dem Weihnachtstage erzählte uns das Evangelium vom Volksmissionar Johannes, der Däuber. Wie das letzte Mal wollen wir auch jetzt noch von seinem Missionskreuz sprechen, und zwar sprechen wir diesmal vom Querbalzen.

Das eine, was des Menschen Kreuz ausmacht, ist die Pflicht, die er zu erfüllen hat, das andere aber — das Leiden, das über ihm kommt.

„Der Tag hat seine Plagi!“

Ja, fast jede Lebensminute bringt ihre Leiden und Kummernde mit. Das Leben preßt schon dem Kinde Tränen ins Auge, kaum, daß es in die Welt eintritt, und in der letzten Lebensminute tritt der Tod ans Bett des Menschen, er, das herbitte Leid. Das Leben fixirt dem Jüngling Dornen auf den Rosenweg, und um das Mannesalter und um das Greisenalter schlängt es überhaupt fast nur noch einen Dornenkranz.

Doch gerade in dem ist gar oft des Menschen Heil. Der Querbalzen am Kreuze ist es eigentlich, der den Menschen am Kreuze aufrecht hält, daß er nicht nach links hinabhängt und nicht nach rechts, und daß er auch nicht nach vorne über fällt. Gerade das Leiden, das Kummer, die Sorge sind es zumeist, die den Menschen auf dem rechten Wege halten.

Mir mag oft manchem Menschen predigen Tag und Nacht, und wenn man eine Redegabe hätte, wie ein Petrus, der mit einer einzigen Predigt 3000 belehrt, alles nutzt nichts, man befiehlt sie nicht zur Religion. Sie „halten nichts auf Christentum“. Das dauert, so lange es Ihnen gut geht. Aber trifft einmal das Kreuz ins Haus, kommen Krankheit, Kummer, Not, ganz summe, stiller Prediger, die haben den Menschen sofort herum; so erkennt er es, daß Religion noch eine Haupthöhe ist. — So lernte ich auch in Wien einmal einen gut studierten Beamten kennen. Es ging ihm gut, darum, besonders weil es auch so Mode war, gab er sich auch sogar mit Pfaffenfescherie ab. So arg ging's, daß seine Jungen oft an die Türe gingen, die sie vom anliegenden Klostergebäude trennten, und hineinschrieen: „Pfaffen, Pfaffen, Pfaffen! — Aber nicht lange und die Jungen wurden groß. Erst machte der jüngere einen Mordschmider, dann der ältere. Beide kamen um die Existenz. Da waren wieder die Pfaffen gut genug. Ein edler Priester, der auch in Graz schon oft gepredigt hat, half ihnen, und nun kehrte die Familie auch wieder zur Religion zurück. Und später kam auch noch anderes Kreuz ins Haus, viel Kreuz, großes Kreuz, der Querbalzen drückt schwer, schwer; aber man extrug es mit viel Geduld, und mahlisch musthaft, da freilich sagte mir der Beamte auch: „Hochwürden, jetzt sehe ich es, wie nicht einem das Christentum gut ist. Wenn ich jetzt auch noch keine Religion hätte, dann würde ich mir wahrscheinlich kein anderes Mittel als die Donau oder den Revolver.“ —

Und so wie hier überhaupt zur Religion führt das Leid auch am allerheftesten zurück zur Pflichterfüllung. Oder sag-

einmal, wie stünd es wohl mit dir, wenn nicht manchmal ein Leid kam? Würdest du ordentlich sein? Würdest du deine Pflicht getreu erfüllen, arbeiten, sparen, zu Hause bleiben, sorgen für Weib und Kind, wenn du nicht ein bisschen Not spürtest, wenn du nicht manchmal den Kopf voll Sorgen hättest, oder wenn du gar Geld in Hülle hälttest und genügen könnetest in Fülle. So machte auch einst ein armer Bahnwächter einen großen Treffer in der Lotterie. Früher ein braver Sparbar, ein arbeitsamer Mensch, fing er jetzt an ins Gaishaus zu gehen, verzehnte sich in die Gläser und Karton, kam nicht heim, und wenn er heim kam, immer mit noch nem anderen, keinem Zweibeinigen, auch keinem Vierbeinigen, wohl aber einem Vierhändigen, und nun gab es Bank und Streit daheim, die Kinder nahmen fast Vergnügen, den Posten verlor er auch, zum Glück war auch das Geld bald gar, und so wie er wieder in Not war, wurde er auch solid und arbeitete wieder; ja, er konnte selbst wieder zurück zum Dienst.

Gerade das Leiden ist es auch, das selbst den guten Menschen auch mehr veredelt und noch besser macht, vor allem verschafft es ihm unendliche Verdienste beim lieben Gott. Eine Heilige hatte viel zu leiden und besonders große Wunden am ganzen Körper. Einst wollte sie fast verzagen. Da zogte ihr der liebe Gott in einem Gebetsgesicht ihr künftiges Los. Sie sah sich im Himmel mit einer prächtigen Krone geschmückt und mit einem großen, edelsteinbesetztem Mantel umhüllt und da sah sie: jede ihrer Wunden war zu einem Edelsteine geworden.

Berlieren wir sie nicht die Edelsteine, die kostbaren Edelsteine! Tragen wir gebildig, was der Herr uns aufsetzt, denn das Kreuz ist das Zeichen des Segens! Amen.

Altes Weihnachtslied.

Ein Kind gebor'n zu Bethlehem, Alleluja!
Des freut sich Jerusalem, Alleluja!

Hier liegt es in dem Kripplein,
Ohn' Ende ist die Herrschaft sein.

Dort steigt ein Stern zum Himmel auf,
Drei Weise folgen seinem Lauf;

Aus Mohrenland führt sie der Stern,
Aus Saba, ihre Heimat fern.

Gold, Weihrauch, Myrrh'n sie bringen dar:
Das Kind Gott, Mensch und König war.

Sie grüßen auch die Jungfrau zart,
Von der dies Kind geboren ward.

In dieser heil'gen Weihnachtszeit
Sei Gott der Herr gebenedict!

Gelobt sei du Herr Jesu Christ,
Dass du als Mensch erschienen bist!

Gelobt sei die Dreifaltigkeit
Von nun an bis in Ewigkeit!

Glück.

Eine Lotterie-Geschichte von Karl Pauli.
(Fortsetzung und Schluss)

Wochen vergingen. Die Gewinner hatten den Gewinn ausbezahlt bekommen und jeder seinen Teil erhalten. Noch einmal veranstaltete ein großer Zeitmarkt die Glückskinder, denn da es doch einmal herausgekommen war, wer die Gewinner des großen Loses gewesen — es hatte zu allem Überfluß sogar in der Zeitung gestanden, konnten sie es nicht verheimlichen und beschlossen, durch ein großes Festessen Freunde und Bekannte an ihrem Glück teilnehmen zu lassen.

Es war eine etwas gemischte Gesellschaft, die sich zusammengefunden hatte, aber es machte nichts. Man war lustig und guter Dinge. Nichts störte die Harmonie. Die Hauptunterhaltung drehte sich natürlich um das Riesenglück

der vier Kettgeber, das in unzähligen schlechten und mittelmäßigen Reden gefeiert wurde. Glück, Glück und Glück, so lang es von der Suppe bis zum Dessert, welches in Gestalt der aus Marzipan gebundenen Glücksziffer aufgetragen wurde, und jeder war festenfest von dem Glück der vier überzeugt.

Nur der alte Benetk sagte: „Unsinn! Wenn Geld glücklich macht, dann müßten ja alle reichen Leute glücklich sein!“ Allerdings war er fürchterlich betrunken. Auch achtete niemand auf ihn, so daß trotz seiner Untertert der Abend im vollen Glange verlief.

Von diesem Tage an sahen sich die vier nicht vollzählig wieder. Jeder ging seinen eigenen Weg. Tobias laufte eine Huifabrik in einer größeren Provinzstadt. Taul trat als Komponist in das Geschäft seines schärferen Prinzipals. Deckert ging nach Italien, um seine Studien zu beenden. Nur Neubert blieb in seiner Stellung als Gerichtsschreiber. —

Zehn Jahre sind ins Land gegangen. Wie steht es heute um das Glück der vier Glückskinder aus?

Tobias blieb das Glück anfangs treu. Er arbeitete fleißig und brachte die etwas heruntergekommene Fabrik, die er gekauft hatte, bald in die Höhe. Als tüger und wohlhabender Mann genoß er die allgemeine Achtung, und die besten Kreise der blühenden Provinzstadt erschloßen sich ihm. Er verkehrte in einer Gesellschaft, in die zu gelangen er sich nicht hatte träumen lassen. Aber je besser sich seine Lage nach außen in gefestigte, desto unerträglicher wurden die häuslichen Verhältnisse. Seine Frau wußte sich der neuen Umgebung nicht anzupassen. Sie war die Tochter eines Arbeiters, in ganz kleinen Verhältnissen erzogen. Sie mochte mit den Frauen der Belannten ihres Mannes nicht verkehren und stand lieber klatschend mit den Arbeiterfrauen der Fabrik auf Flur und Treppe, als daß sie besseren Umgang gefunden hätte, und begleitete sie ihren Gatten in Gesellschaft, was zunehmend unmöglich war, so benahm sie sich so albern und ungeschickt, daß es nachher jedesmal zu Hause zu einer furchterlichen Szene kam.

Dazu kam, daß sich Tobias in eine schöne, junge Frau verliebte, die Witwe eines Arztes, die auf der Welt nichts ihr eigen nannte als ihre Schönheit und Klugheit. Beide Eigenschaften sollten dem Manne verderbt werden. Mit ihrer Schönheit blendete sie ihn, und ihre Klugheit wußte ihn nach ihrem Willen zu lenken. Er ließ sich schelten und heizte sie, aber erst nachdem er ihr alles verschrieben und zugestellt, was sein war; nicht eher hatte sie eingewilligt, die Seine zu werden.

Als sie ihr Ziel erreicht hatte, ließ sie die Maske fallen, lähl zeigte sie dem Enttäuschten ihren wahren Charakter und wies ihm die Stellung an, die er ihr gegenüber einzunehmen habe. Die Verzweiflung über die Herzlosigkeit des Weibes, die er trotz alledem liebte, das Bewußtsein seiner Ohnmacht, eine Änderung seiner Lage herbeizuführen, ließen ihm Trost in der Flasche suchen. Nur ein Rest von Schamgefühl hält die schöne Frau ab, sich scheiden zu lassen. Doch hofft sie, daß ihr Mann nicht mehr lange lebt.

Tran Tobias ist schon eine Reihe von Jahren tot. Auch sie hatte wieder geheiratet, einen Werkführer aus der Fabrik ihres ehemaligen Mannes, der sie schlug und das ihr bei der Scheidung zugeproschenen Geld durchbrachte. —

Taul, der ein tüchteriger Beamter gewesen war, zeigte sich völlig unsägig, einem Gesicht vorzustehen, und trennte sich bald von seinem Komponist, um ein eigenes Geschäft zu gründen, da er natürlich seinen Fehler nicht einsah und das Mitleid seiner Arbeit auf die Rechnung seines Kompanions setzte, statt sie seinen ungeschickten Versündigungen zuzuschreiben.

Doch hatte er bald Gelegenheit, sich von seinen Fähigkeiten zu überzeugen, denn es waren noch keine zwei Jahre vergangen, so stand er vor dem Bankerter.

Noch einmal lächelte ihm das Glück, er fand einen Käufer, und der größte Teil seines Vermögens wäre gretlich gewesen, wenn es ihm gelang, sich noch lange Zeit über Wasser zu halten. In dieser Notlage ließ er sich verleiten, den Namen eines Geschäftsfreundes auf einen Wechsel zu setzen. Er wollte niemand Schaden zufügen, wollte den Wechsel einlösen, der Kauf war abgeschlossen, in kurzer Zeit konnte der

Käufer sein Geld flüssig machen, der Gläubiger hatte ihm versprochen, den Wechsel vor der Hand nicht weiter zu geben — es konnte nicht herauskommen! — unmöglich! —

Und doch kam es heraus, durch einen jener Zufälle, die gänzlich aus dem Bereich jeder Berechnung liegen und die schon häufig das Geschick vieler Menschen, ja ganzer Länder bestimmt haben.

Über den Ausgang des Prozesses konnte kein Zweifel walten: auf Wechselfälschung steht Zuchthaus.

Der Unglückliche büßte nur einen Teil seiner Strafe. Gram, Scham und Reue nagten an seinem Leben; er erkrankte nach einem halben Jahre und starb.

Auf dem Zuchthaus-Friedhofe fand er seine letzte Ruhestätte. —

Deckert schien am klügsten von den dreien handeln zu wollen, er amüsierte sich wenigstens und machte große Reisen. Aber plötzlich sah ihn der Größenwahn, er wollte ein berühmter Komponist werden. Ein Rote von Schmaragern hatte ihm diese fixe Idee in den Kopf gelegt.

Er komponierte eine Oper, die er auf eigene Kosten aufführen ließ, da es ihm nicht gelang, das elende Nachwerk bei einem Theater anzu bringen. Der Erfolg mußte jedem halbwegen Vernünftigen die Augen öffnen, denn trotz des großen Beifallsgeklages des Schmaragern gab das Publikum in Wort und Tat sein Missfallen zu erkennen, ja die meisten Zuschauer verliegten während der Aufführung entrüstet das Theater. Die Kritiken waren vernichtend. Deckert schwante wirklich ein Augenblick, aber seine Freunde sorgten dafür, daß ihm die Augen nicht aufgingen, so lange noch ein Groschen Gold vorhanden war; er hätte auch sie dann im wahren Lichte gesehen. Es war kein Zweifel, alle Blätter waren bestochen, alle Kritiken erlaubt, es war eine ausgemachte Sache, man wollte ihr zu Grunde richten, vernichten — töten!

Immer mehr lebte er sich in den Gedanken hinein, immer mehr umnachtete sich sein Gehirn, unruhig zog er von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, bis er endlich zur Ruhe kam.

In der Landes-Jrenenanstalt zu L. im Pavillon für unheilbar Verfolgungswahnstötige hört man zuweilen aus der einen Zelle ganz besonders schreckliche Schreie der Angst und Dual. Dort lebt Deckert, nicht lange mehr, wie die Aerzte sagen, aber viel zu lange für die entsetzlichen Qualen, die er erduldet!

Nun Neubert verfiel keinen Verlockungen. Nicht Wein, Weib, noch Gesang vermöhten es ihm angutten. Er lebte ruhig weiter, wie er bisher gelebt hatte. Das Gelb röhrt er nicht an, auch von den Zinsen verbrauchte er keinen Penny und zahlte Vermögens- und Einkommenssteuer, welche ihm nach dem Gewinn selbstverständlich auferlegt wurden, von seinem ohnehin nicht hohen Gehalt. Dadurch lernte er aber sparen und brachte es darin nach einiger Zeit — Anlagen dazu hatte er immer schon gehabt — soweit, daß er tatsächlich fast gar nichts mehr verbraucht und sogar von seinem Gehalt noch einen großen Teil zurücklegen konnte.

Das feierte ihn unentweglich, und niemals war er glücklicher, als wenn er so viel auf der Sparkasse beisammen hatte, um sich dafür ein neues Staatspapier kaufen zu können. Das ging viele Jahre ganz gut. Aber eines Tages wurde er krank, so krank, daß er, so ungern er es tat, einen Arzt holen lassen mußte.

Der Doktor war entsezt, als er den Kranken untersuchte. Er fand weiter nichts, als ein mit Haut überzogenes Skelett.

„Mensch!“ rief er, „find Sie denn so wenig, daß Sie nichts zu essen haben? Sie sind doch in einer auskömmlichen Stellung, ja, Sie haben Vermögen, wie mir gesagt wurde, Sie sind ja dem Hungertode nahe!“

„Ich habe immer gegessen!“ erwiderte der Kranke.

„Ja, aber was und wieviel?“ entgegnete der Arzt. „Man verhungert nicht immer auf die Weise, daß man so lange nichts mehr isst, bis man tot ist. So verhungern sogar die wenigen. Die meisten geben an ungenügender Ernährung zu Grunde, und das ist auch Ihr Fall! Sie müssen lange äußerst wenig und sehr schlechte Kost zu sich genommen haben!“

Neubert hörte entsezt zu.

„Reiten Sie mich, Herr Doktor!“ rief er. „Es koste, was es wolle! Können Sie helfen?“

war: Wintergoldpflanze, Goldgelbe Sommer-Keinette, Groß-Rohr-Keinette, Haubzirnden, Roter und weißer Jungfernspiegel, Parroturro-Coufus, Graue französische Keinette, Roter und gelber Steinmetz, Gelber Ritter, Gelber Kastapler, Gelbe Schafrale, Gelb-Pfeil, Weißer Astrachan, Gelb-rosa-Borster, Landberger-Keinette, Baumwoll-Keinette und Rubin-Pippig. Nach dieser Vorstellung führte die zu Einwohnern in den Saal, wobei auf gegen 70 Taler die genannten und noch viele andere Sorten ausgestellt waren. Die Ausstellung darf in jeder Begeisterung als gelungen bezeichnet werden. Es gehörte daher allen, die zu dem Gelingen beitragen, eifriger Dank. Jeden einzigen zu erwähnen, ist hier nicht Raum, doch soll belohnt werden, wer das Präsentiertheit des Herrn Kal. Reichsstaatssekretärs Vogt zu Habsburg erweist, der nach anderen Interessenten aus Habsburg selbst ebenfalls die Ausstellung bestätigte, das reizende Arrangement des Goldschmieds Hermannus Blasius von hier (wohl verschiedene Sorten), sowie die schönen Jubiläums-Arbeiten des Herrn Gemeindeschreibers Urban aus Alt-Wetzlar. Reiche Abweichung in das Ganze brachten die Herren Södel, Kunze und Handelsagenten zu Alt-Wetzlar zur Aufstellung gelangten Palmen. Wieder die gleiche Anfang die Interessenten ermutigen, später in einer Wiederholung in größerem Umfang weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Zaberg. 16. Dezember. Dieser Tage hielt der St. Elisabethverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach den erlaubten Rechenschaftsbericht hatte der Verein im vergangenen Jahre eine Gesamtleistung von 1804 M., welche eine Ausgabe von 1438 M. gegenübersteht, so daß ein Surplus von 371 M. vorhanden ist. Unterstellungen empfingen 32 beliebige Familien, während für sie ein Waisenfund Erhebungsgelder gezahlt worden sind. Der Verein hat gegenwärtig 18 lädtige und 78 Ehrenmitglieder. Bei den wöchentlichen Versammlungen wurden Vorlesungen gehalten aus "Sanktlos" von Hattler und "St. Elisabeth" von Al. Sto. Wie in den vorherigen Jahren werden auch zum diesmaligen Weihnachtsfest wieder eine größere Anzahl armer Personen beschenkt werden. Es kann nachmittags wieder im Saale des Hotels zum "Blauen Hirsch" eine sehr zahlreich besuchte Weihnachtsfeier für die Bößlinge des unter Leitung der ehru. Grauen Schwestern von der hl. Elisabeth stehenden Kleinkinderschule veranstaltet. Sämtliche Darstellungen wurden nach einem einleitenden Prolog von den kostümisierten kleinen den Weihnachtssymbolen. Die Engel und den Dämonen auf den Thoren von Bethlehem". Die Dämonen bei der Krüppel". Die drei Könige bei den Hütern", Die Anbetung der drei Weisen" vorgeführt, welche heutige begünstigte Aufnahme bei allen Anwesenden fanden und die Mühsalwaltung der Grauen Schwestern in fröhlichem Gelingen hielten. Nach einem Schlussgedicht seines dreier Kunden sprach Herzlärer Dieter allen seinen Dank aus und bat, der Anstalt auch in der Folgezeit ein wohlwollend Gedanken zu bewahren.

Wilhelmsthal. 14. Dezember. Die neuzeitlich verfasste Verantragung der Werneuer hat große Unzufriedenheit hervorgerufen. Dieselbe wird von den Bürgern als allzu schwere Last empfunden. Bei gut doch die erste Rate der Steuer in einzelnen Fällen für den Besitzer bis nahezu 60 M. Kosten trage nur hier in Hohenlohe-Lichtenau eine Versammlung von Interessenten, in welcher der Besitz geprüft wurde, an das Königl. Ober-Abtihum der Provost-Schule eine Petition und Milderung resp. glückliche Entscheidung der veranlagten Ufersteuer gerichtet. Diebstahl wurde von den Bürgern der Ortsgemeinde Wilhelmsthal, Rommig, Neu- und Alt-Wetzlar sowie Riedberg und unterzeichnet. Offiziell erfolgt auf dieses Geuch ein gültiger Bescheid.

Wörthendorf. 15. Dezember. Vorige Woche hielt der kath. Lehrerverein Konradswalde seine Delegationsfeier im Landkreis bei Singel ab. 18 Mitglieder waren trotz des schlechten Wetters erschienen. Nach Aufführung des Bundesliedes hielt Lehrer E. Konradswalde den Vortrag über das Thema: "Warum verdient die Muß im Programme der modernen Bildungsanstalt eine bevorzugte Stellung?". Der anregende Vortrag wurde begeistert aufgenommen und führte zu einer Debatte über die Aufgabe des elementaren Geschichtunterrichts. Hierauf las einer, Hauptlehrer Langer einige interessante Sätze und Gedichte aus der Geschichte des Volkes vor und regte dadurch allgemeine die Begeisterung des genannten Buches an. Anschließend waren Pfarrer Dinter und Kaplan Jäger erschienen und wünschten der Sitzung die Güte bei. Die nächste Begeisterung findet am 30. Januar 1904 im Rathaus-Saal statt. In Alt-Wörthendorf wurde am Sonnabend aus dem Landkreis ein Mann tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Herzschlagene kamme aus Konstanz in Südbaden. Durch den bissigen Wachtmüller Rödig wurden am Montag zwei Rekaten verhaftet, welche beim Straßenbau in Wörthendorf beschäftigt waren. Friedliche Pastoren und weidlose Frauen wünschten diese brutalen Menschen zu Opfern ihrer Rache. Es wurden mehrere Strafanträge wegen Strafanfanstoss, Raubüberbruch und Sturzfeuerwerken gegen sie gestellt.

Neu-Gersdorf. Sonntag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, hielt der Bienengärtner- und Obstbau-Verein "Viechtal" im O. Taunischen Saalhof die 20. Sitzung ab. Vorleser P. Böckeler beleuchtete in längerem Vortrage interessante Fragen aus dem theoretischen Teile der Bienenzucht. Nach Regeln des Zeitungsvertrages und Aufnahme zur Haftpflichtversicherung traten zwei Jäger dem Vereine als Mitglieder bei. Die nächste Sitzung findet wieder in Neu-Gersdorf statt im Februar 1904, wobei ein Vortrag über Obstbaumzucht und ein Vortrag über Bienen nicht geboten werden wird.

Merkrode, 16. Dezember.

- Der kath. Männerverein hielt heu bei Leiter seine letzte Sitzung vor Weihnachten ab. Herr Stadtbaudirektorsteher A. R. Sinnermann sprach über "Vom Bau des X. Durchgangs". Darauf erklärte er den Vorgang bei der Baptismal. In weiteren Beläufe des abends fand er auf die war langsam aber fest fortwährende Schubung unzähliger Käfers zu sprechen und gab einen kurzen Bericht darüber, daß die in letzter Zeit gegebenen Besichtigungen grandios waren. Er schloß mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Bank.

- In der Vorstandssitzung des hiesigen Militärbüros vom vorigen Dienstag wurde zunächst ein neues Mitglied aufgenommen.

Die letzte Sitzung innerhalb des Vereins ergab eine ganz bedeutsame Geldsumme und zahlreiche andere Gehilfen. Es wurde beschlossen, 9 Rämeraden und 2 Witwen zu unterstützen, dem Krieger-Kassenhaus in Cämis 20 M. zu überlassen uns auch den Wallensteinkindern in hiesigem Wallenhausen eine Freude dadurch zu machen, daß sie eine Deputation, bestehend aus 8 Mitgliedern des Vorstandes, Backwaren etc. überbringt. Die Einberufung für den Verein erfolgt in nächster Woche im "Böhmischem Hof". Darauf wurde die Tagesordnung für den nächsten Vorstandssitzung festgestellt. Derselbe findet am 3. Januar 1904 im Saalhof zum "Weinen Adler" statt. Die Feier des Gedächtnisses St. Stephan wird in folgender Weise abgehalten: Am Sonnabend Beisetzung und Fackelzug. (Siegerer als Ausdruck der Freude über die Schubung St. Stephan's). Am Tage selbst ist um 9 Uhr Kirchenparade, darauf Fackelzug im Städt. Theater. Abends 7 Uhr ist Theater und Ball im "Kaiserhof". Gäste haben nur zum Theater-Eintritt einen Eintrittspreis von 50 Pf. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß Kinder ausgeschlossen sind. Zur Del. der Theatertrompeten wird von jedem Mitgliede ein Beitrag von 10 Pf. erhoben. Fischlermeister Dr. Wohl spricht über die von Berlin angefertigten 26 Kriegsschiffmodellen. Da diese fast für ein Tableau zu groß ist, empfahl er die Herstellung von 6 größeren Bildern, zu je 6 Fuß. Der Vorstand soll dem nächsten Generalappell unterbreiten werden.

- Neujahrse feiernswerte Generalsehre hat eine Prämie von 80 M. von der Nacho. - Leipzigischer Verbindungs- - Aktiengesellschaft für die energetischen Lösch- und Rettungsarbeiten bei dem im vorigen Monat erfolgten Brande im Kaiserlichen Laden (Waldhofstrasse) erhalten.

X. Kunendorf b. N., 15. Dezember. Am Sonntag nachmittag war eine außerordentliche Generalversammlung unserer freiwilligen Feuerwehr in den Saalhof zum "Aussischen Kaiser" einberufen. Der Brandmeister, Herr Untimtschlicher Hoffmann, begrüßte die Gliedmaßen herzlich und forderte sie auf, vor Eintritt in die Versammlung nach alter, schöner Sitte den erhabenen Landesherrn zu gedenken und ihm ein Blaues Koch auszubringen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Abänderung der Vereinfassungen, notwendig durch die Bezeichnung der Aktiven von der Beitragspflicht,

welcher von allen Anwesenden heiligst zugestimmt wurde. An Stelle des § 4 des Statuts tritt folgende Vorchrift: "Die bestehende Mitgliedschaft vertritt, daß die Mitglieder entrichten 60 Mark Eintrittsgeld und einen Jahresbeitrag von 150 Mark präzisionsweise. Höhere Beträcke können nach Belieben geleistet werden." Diese Bestimmung trat am 1. Januar 1904 in Kraft. Darauf wurde beschlossen, den Burghofzug St. Michaelis schlich zu begehen. Sonntag, 24. Januar wird der Verein Kirchenparade und Feuerwehrwagen halten, während der Ball erst Sonnabend, 26. Januar, stattfindet. Weitere finanzielle Mitglieder sollen seitens des Vorstandes förmlich an ihre Bilanz erinnert werden. Im Anschluß daran riefte Adelungshäuser, Herr Bürgermeister Gräfe, einen warmen Appell an die Mannschaften, in welchem er zu möglichst regelmäßigen Besuch der Feuerwehrübungen und zu engmaschigem Streben nach einer flüssigen Ausbildung aufforderte. Einem befehnten Dienst oder mögen alle ihrem Vereine dienlich erweisen, daß sie ihm noch viele geschäftige Männer als Mitglieder aufzeigen. Herr Gräfe schloß seine sehr begeisterungswertes Wort mit diesen Wahlen, "Von Frey", in welches die Versammlung fröhlich einstimmt. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten erledigt worden waren, wurde die Sitzung aufgehoben. Herr Amtsvorsteher Hoffmann benutzte die Gelegenheit, zwei wichtige Mitteilungen aus dem Bezirk der staatlichen Landesversicherung zu machen. Die erste betraf den Umtausch der Dattingsstärke bei einer Versicherung des Arbeitnehmerkassen auf 2 und mehr Jahre; die zweite behandelte die freiwillige Landwirtschaftliche Berufserziehung unter besonderer Förderung die in der Landwirtschaft beschäftigten Beratern. Der Redakteur hatte gesagt, eine recht große Zahl von Bürgern zu haben, die begeisteerte auch aus diesem Grunde den schwachen Besuch der Versammlung. (Der "Gebirgsbund" beschäftigt sich vornehmlich die Sachen anführlicher zu berpreisen).

?+ **Hausdorf.** Die hiesige Spielstätte hatte am Sonntag ihren ersten Tag. Die Barmherzigen Schwestern hatten für die kleinen Freunde eine Weihnachtsfeier vorbereitet, welche wieder stattfand, mit weit großer Freude und wohl gutem Erfolg im engen Rahmen der Spielstätte gearbeitet wird. Wie aus jüngstem Bericht des Spielstättenvereins geht wohl am besten der von Jahr zu Jahr sich neuergänzende Vertrag dieser Veranstaltungen. Das Programm umfaßt 1. Prolog, 2. Ein Gespield in 3 Aufzügen: "Rinder in Familieneite", 3. Weihnachtsspiel in 3 Aufzügen: "Das heilige Haus von Nazareth", 4. Schlußgedicht, 5. Gratulationsrede kleine Domänenfeier. 6. Einzelberührung der Kinder. Nur die Rollen von Mutter, Jäsch und dem kleinen Thomas wurden von Schülern gespielt, während alle übrigen Darsteller Kinder in noch nicht schwülgligen Alter waren. Es ist eine Freude zu sehen, wie die kleinen auf der Bühne so sicher auftraten, so ruhig handeln und so mit Freude, wie die Herzen der kleinen mit kindlichem Bezauber und inniger Ergebung an ihren guilen Schwestern hängen. Das ist der Segen der wohltätigen Sachenbergschule. Ringe des Sonn in einem recht guten Verhältnis der Spielstätte sich auch nichts ärgern! - Der unter dem Vorstoß der Frau Grafe von Weiß siegende Baterländer Frauen-Verein Hausdorf hatte am 9. Dezember seine Generalsversammlung im hiesigen Schloß. Die Mitgliederzahl beträgt 74; die Gesamtleistung 282 M.; davon sollen 45 Arme Kinde, Hölz und Vor erhalten. Die Weihnachtsgrube hat auf einen Bruch teils des Vereinsverstandes hin 200 Zentner für die Weihnachtsfeier abgestrichen. Wenn eine vom Provinzialverband erarbeitete Auflösung erfolgt, sollen auch Kartoffeln für die kleinen im ganzen eingefügt und verteilt werden.

?+ **Hausdorf.** Auf der "Mengenbrücke" wurde armen Leuten ihre einzige Biege und 3 Kanülen aus dem Saale gestellt. Baldige Nachfragen lenften den Verlust auf zuerst über bekleidete Männer, von denen einer bald wechselte und so weiter, weil man bei einer sofort vorgenommenen Ausprobung Gingewürze einer Biege fand, über deren reizendsten Gewürz er sich nicht auswissen konnte. Seiner Hoffnung, dass die armen Leute ihre "Ruh des armen Mannes" nicht jährl. Ein Hämmchen ist der Tie: quidam wurde hier bekannt. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Auf der "Mengenbrücke" wurde armen Leuten ihre einzige Biege und 3 Kanülen aus dem Saale gestellt.

Baldige Nachfragen lenften den Verlust auf zuerst über bekleidete Männer, von denen einer bald wechselte und so weiter, weil man bei einer sofort vorgenommenen Ausprobung Gingewürze einer Biege fand, über deren reizendsten Gewürz er sich nicht auswissen konnte. Seiner Hoffnung, dass die armen Leute ihre "Ruh des armen Mannes" nicht jährl. Ein Hämmchen ist der Tie: quidam wurde hier bekannt. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzusehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzusehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzusehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güterverladestelle eine Güterbrücke einzurichten. Ein Pferd eines hiesigen Bürgers magerte zählernd ab, sodass der Tierarzt gerufen wurde, und dieser konstatierte, daß dem Pferde die Zunge zum größten Teil herausgerissen worden ist. Es wird erzählt, daß der Arzt, um den saulen Stören zu bringen, die Zunge des Pferdes mit einem Strick an die Säulen fand und bei der Sichtung des Pferdes das Unglück die Folge war. Ein wunderndes Beispiel, dieses leider gar vielen bekannte grauwarme Miet nie anzutreffen.

?+ **Hausdorf.** Am Sonntag ist das rasche Bedürfnis jüngerer Interessenten darauf gerichtet, die Königliche Eisenbahndirektion zu veranlassen, hier eine Güterverladestelle einzurichten. Doch scheiterte hier das Projekt an der Unmöglichkeit, eine Güterbrücke ohne erhebliche Steigung herzustellen. Sollte deshalb einiges Erfüllt werden, mit der vorzesehenden Güterbrücke der bestellten Kreise Dublin, mit der der Kürzeren ist der Königliche Eisenbahndirektor, der Güter

Punsch-Essenzen!

Dötscher Kaiser-Punsch, Ananas-Punsch, Viktoria-Punsch, Rum-Punsch, Burgunder-Punsch, sowie alte, hochfeine Arac's, Rum's u. Cognac's, ferner alle Sorten feinster Tafel-Liqueure empfohlen in vorzüglicher Qualität.

Louis Schott

Glatz,
Fabrik feinster Tafel-Liqueure und Fruchtsäfte.



Nach wie vor lautet man
Herren- und Knaben-Garderoben

in zweckmäßiger
Ware zu den
billigsten Preisen in
Glatz,

Rohmarkt 360

bei
A. Schneider.
Bestellungen nach Maß in beliebter Ausführung und kostlosem Etik.



Atelier für Zahnersatz, Plombieren etc.
August Gebauer, Glatz,
Schweidervorwerk 5.

Christstollen
(Dresdener Art),
Bismarck-Eiche,
Baumkuchen
empfohlen

Beyers Conditorei,
Glatz.



Dampfkornbrennerei.
Garantiert reiner alter
Kornbranntwein,
Ltr. 0,50—2,00.

Poröse Engadin.
Berg-Räkenfelle

sowie das altenwähre
perfor. Burgund.

Bech-Pflaster,
vorzüglich bei Rheumatismus, Er-
krankungen aller Art.

Reichsadler-Drogerie
Karl Friedrich,
in Glatz der einzige exam. Drog. Acad.

Glatz, Wilhelmplatz.

Gut gewürzte Strumpfwaren
und Jacken,
Sonderbeitr., sowie wollene
Pferdedecken
öffentl. billig. A. Gattler,
Gebisswerdt, Glaser Siegasse 68.

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt mein grosses Lager

Cigarren und Cigaretten

vorzüglichster Qualitäten
in echten Zutaten zu
Geschenken
geeigneten
Packungen.

W. Pfaff

Inh. A. Scheitbauer,
Frankensteinstrasse 45, Glatz,
Begründet 1872.

Grösste
Auswahl in
Tabaken,
Pfeifen, Spulen,
Stöcken
und s. Lederwaren.

Niederlage
f. f. öster. Regie-Tabak-Fabrikate.

© 1903er Importen. ◎

Tausendsachen Dam
sage ich allen bisherigen Wohlä
ben; soll ich aber, wie es mehr
Wohlä, am 1. April 1904 mit
dem Vor einer Notstrophe für mehr
große Gemeinde beginnen können,
dann bitte ich recht herzlich um
weitere gültige Unterstützung. Jedo
auch die geringste Spende nehme ich
dankbar an. Die Kirche soll den
Wohlstelligen Altersverein gesell
helfen. Für die Wohlätter bitte
ich weiter beten.

Will. Frank,
Sparpfeifer und Wunder h. St. Blas.
Berlin O., Ballindenstr. 78.
Auch die Empfehlung dieser Zeitung
bedeutet Gaben in diesem Zwecke.

G. Zwick, Uhrmacher,
Rückers.

Reparaturen werden kostengünstig und gewissenhaft ausgeführt.

Für den Weihnachtsbedarf
empfiehlt mein Lager von außen
Taschenuhren, Regulateure, Wand-
und Wand-Uhren,
Uhrketten, sowie Gold- und Silberwaren
einer gütigen Beachtung.

G. Zwick, Uhrmacher,
Rückers.

Reparaturen werden kostengünstig und gewissenhaft ausgeführt.

Zum Feste empfiehlt preiswert:

Rehrücken, -Hennen und -Blätter,

zerlegtes Hirschwildpfeif,

schöne, starke Waldhasen,

schöne, starke Fasanen,

la. Böhmisches Spiegel- und Leder-Karpfen,

bis 5 Pfund schwer.

Franz Ruppert.

in Schlesien.

Räumungs-Verkauf
wegen Verlegung meines Geschäftes nach Grünestraße
(Haus des Herrn Drosdatis).

Elegante Damen Hüte, Kapotten, Pelzwaren

zu ausserordentlich
billigen Preisen.

S. Loewy, Glatz,
Tabernen-Saladen.

Muster neben Preis gratis!
Lager und
Auffertigung
v. Schleier-
Monogramm,
Perlschleier,
Siegesblätter,
Cliche's u.
Stampfarten.

Kl. Druckord
mit 75 Pfg.
Medaillen v. 50
Portemonnaie
mit Stempel
v. 2,50 Mk.
Stampfarktion
v. 40 Pfg. an

Stempel in dies. Grösse
kosten
nur 1 Mk. 1,50
Max Hübsch
Stempel- u. Schablonen-Fabrik
Breslau
Hintermarkt 97.

Fleischbeschau-Stempel 1,50 Mk.
Stempel-Kasten m. 4 Stemp. 2,00 Mk

Gebrändet Das erste Gebrändet
1856. und 1856

grösste
Bettfedern- und
Dannen-Lager

von A. Fischer, Mittelwalde,
jetzt Ring No. 38

jetzt den. Bedermesser Thiel.

nicht mehr unter den Louven,
für jetzt neue böhmische

Bettfedern, in überzeugend

großer Auswahl zu anerkannt

billigsten Preisen.

Vorhanden:
30 Lit. Weintraubenz. 2 Mk. 12
30 Rotwein z. 2 Mk. 18,50
gegen Nachnahme; Fuß leib-
wölfe u. ferio zu gebrauchen.

Fr. Brennecke,
Weingut Schloss Rappendorf,
Edesheim, P. 24.



Man verlangt
scherer's
Cognac
G. Scherer & Co.
Langen
Brauereistadt.

Krautfest empfohlen.

In allen Preislisten.

Preise auf den Etiketten.

Flasche 2 Mk.— bis 5 Mk.—

Cognac zuckerfrei Mk. 3.—

Verzüglich für Genesende und

Zuckerkranke.

Verkaufsstellen:

Glatz: Ernst Müller.

Neurode: Ed. Luscher.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN

und AMERIKA

Newyork od. Cherbourg

Baltimore direkt

sowie nach den

übrigen Weltthilen.

Nähre Auskunft über Abfahrten,

Fahrtspiele usw. ertheilt.

General-Agentur Breslau:

Capt. Alexander v. Klauch,

King 17.

DAVID'S

MIGNON-

KAKAO

12 P.M. Mk. 1,80, 2,00 u. 2,40

ist die längste Fabrik der Neuzzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Proben auf Angabe nächster Niederlassung werden hergestellt.

Heinrich Naschwitz,

Eisen- u. Holzwarenfabrik,

Glatz, Pfaffenmühle.

Lohnschnitt

auf neu erzieltem horizontal-

gitter belastet prompt und

billig.

Georg Moes,

Schlossmeister,

Glatz, Reichsstraße 4.

Viele Hunderte
reizende Neuheiten
in
Kleiderstoffen
per Meter
von 38 Pfennigen.

Weihnachts- Verkauf

Vorzügliche
haltbare Qualitäten
in
Sidenstoffen
zu aussergewöhnlich
billigen Preisen.

Anton Kurka

2 Schwedeldorfstrasse,
Souterrain, Parterre u. I. Etage.

Im Kleiderstoff-Lager
sind eine grosse Anzahl Roben voriger
Saison und knappen Masses zurück-
gestellt und werden zu spottbilligen
Preisen verkauft.
Reizende Neuheiten in
schwarzen Kleiderstoffen
extra billig.

Nur Weihnachten zu haben!
Reinleinene Taschentücher
à Dutzend 3,60, 3,90 und 4,20 Mk.,
sauber gesäumt,
so lange der Vorrat reicht.

Neuheiten
in Schirmen, Blusen, Unterröcken,
Schulterkragen, Schürzen,
saidane Shawls, Ballkragen und
viele hübsche Artikel, die sich für
praktische Geschenke eignen.

Damenhemden
aus gutem kräftigem Wäsche-
tuch, à 90, 110, 120 u. s. w.
Damen-Nachtjacken.
Damen-Beinkleider.
Herren-Hemden.
Herren-Beinkleider.
Tricot-Normal-Wäsche.

Die in den
Schaufenstern
ausgestellten Waren
bieten eine kleine
Uebersicht meines
vorteilhaften Angebots.
Reste aller Waren-
gattungen zu enorm
billigen Preisen.

Schwedeldorfstrasse 2,
Souterrain, Parterre u. I. Etage.

Um mit meinem Lager von
Damen - Konfektion
noch vor dem Feste zu räumen,
werden die
modersten u. geschmackvollsten
Piecen
zu unglaublich billigen
Preisen ausverkauft.

Grösste Auswahl
in
Teppichen, Fellen, Gobelinbildern,
Läuferstoffen, Steppdecken,
Möbelstoffen, Reisedecken, Plaids,
wollenen Tüchern, Cachenez,
wollenen Normalunterkleidern usw.

Gelegenheitskäufe
in sämtlichen
Aussteuer-Artikeln.
Tischwäsche, Bettwäsche, Hand-
tücher, Leinen, Linon zu Leib-
wäsche, Gardinen, sehr billig.

10%
Herren- und Knaben-
Garderobe
verkaufe bis Weihnachten
mit 10 Prozent Rabatt.
Carl Kurka
Glatz,
Ring 22, im Hotel Neu-Breslau.

Den geehrten Herrschaften bringe mein reichhaltiges
Sortiment! Die geistreiche Auswahl! Große Auswahl!
Pelzwaren-Lager,
bestehend in:
Herren- und Damen-Pelzen,
Muffs, Kragen, Barets, Jagdmuffen,
Mützen rc. rc.
in empfehlende Erinnerung.
Um gütigen Zuspruch bittend zeichnet
Glatz, Ring hochachtungsvoll
(Mathiasladen). **Franz Martin.**

Empföhle meine durch vorzüglichste Qualität
bekannten, in den verschiedensten Größen vorrätigen
gelben, weißen und bunten
Wachsstücke.
Reichhaltigste Auswahl! — Billigste Preise.
Berthold Schwab,
Seifen- und Wachswarenfabrik.

Schlesische Handweberei-Gesellschaft Hempel & Co.,

geben von heute ab

 **20 Prozent Rabatt**

desgleichen auch auf sämtliche Blousen (auch auf die Wiener Modelle) um bis zum Feste vollständig zu räumen.

Schlesische Handweberei-Gesellschaft Hempel & Co., Glatz und Mittelwalde,

geben von heute ab **5 Prozent Rabatt** auf alle ihre Artikel:

Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Leinen, Halbleinen, Hemdentücher, Handtücher, Taschentücher rc., auf alle Kleiderstoffe, Nuppenstoffe, Wellines, Zibeline, Homespune, Blousen, Sammete, Kleiderseiden etc., auf Teppiche, Gardinen, Rouleaux-Stoffe, Vorlagen, Reisedecken, Linoleum etc.

Es bietet sich daher jedem Gelegenheit für billige Weihnachtseinkäufe.

Hempel & Co., Glatz, Schwedeldorfstrasse 5, und Mittelwalde.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in allen Abteilungen meines grossen
Confections-, Mode-, Trikotagen-, Seiden- & Leinenwarengeschäfts
meinen diesjährigen bekannt großen

Weihnachts-Ausverkauf.

Durch äußerst vorteilhaften Einkauf (Partiewaren in Kleiderstoffen, leinenen u. Battisttaschentüchern), wie durch an meinem Lager zurückgesetzte Waren (Restproben, vorjährige Paletots zur Hälfte des Preises) bin ich in der Lage, meiner Kunden einen außerordentlich vorteilhaften und billigen Einkauf zu ermöglichen.

August Meisner,

Ring Nr. 5. NEURODE. Ring Nr. 5

Grosse Auswahl
in
Spielwaren,
Christbaumschmuck
und
Christbaum-Konfekt.

Zum
Weihnachts-
Feste
empfiehlt:

Porzellan- und
Glaswaren,
Email, Geschirr,
Lampen,
Nippeschen,
Portemonnaies,
und Albums.

ff. ungebrannte u. gebrannte Nüsse
in allen Preislagen,
Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Pfefferluchen,
Citronen, Apfelsinen,
franz. u. rumänische Walnüsse, Haselnüsse,
ff. Thee und Chocoladen,
feinsten blauen Mohn (auch gemahlen),
täglich frische Hefen.

Gewähre auf sämtliche Artikel Rabatt.

A. Negwer, Ullersdorf.

Mosel-, Rhein-, Rot-
und Ungarwein.
Arac, Cognac, Rum,
Punsch-Essenzen
u. ff. Liqueur.

Sonntag, den 13. und
20. Dezember,
ist mein Geschäftslokal
bis abends 7 Uhr
geöffnet.

Große Auswahl
in
Cigarren
und
Cigaretten
in verschiedenen
Preislagen.

Meine
grossen Spielwaren-Ausstellungen
empfiehlt einer gütigen Beachtung.
Die Auswahl ist die denbar grösste, die Preise sehr niedrig.
Landeck i. Schlesien. Franz Rupprecht,
Filiale Schredendorf. Eisenhandlung.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt:
Echte chines. Thee's in verschiedenen
u. russische Packungen,
China- und Japanwaren,

Jamaika-Rum, Garantiert rein.

Cacao Chocoladen
nur renommierte Marken.

Zur Fest-Bäckerei: Gewürze in grösster Reinheit.
Mandeln, Citronat, Orangeat, cand. Ingber.
Neu: Mit Chocolada überz. Ingber, Calamus
und Pomeranzenzehen.

Citronenöl, Rosen- und Pfirsichwasser.
Backpulver, Vanille, giftfreie Zuckerfarben etc.

Spez. in den Feiertagen:

Frisch gebrannte Röst-Kaffee's
von Rich. Poetsch, Konditorei.

Reichsadler-Drogerie
Karl Friedrich,
Glatz, Wilhelmplatz.

Weihnachts-Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen in Herren- u. Kinder-Garderobe,

Joppen für Herren, warm gefüttert, 4,00, 5,50, 6,75—15,00 M.

Kinder 2,50, 3,25, 4,50—9,00 M.

Winter-Überzieher f. Herren 8,50, 10,50, 12,00—20,00 M.

Bücher 6,75, 8,25, 9,50—20,00 M.

Stiefelsohlen für Herren und Jungen
in allen Preislagen.

Kinder-Anzüge in eleganter Ausführung,
2,00, 3,25, 4,50—9,50 M.

Schöne mollige Schlafröcke.

Schlafziger, Anfertigung nach Maß.

Montag, den 20. d. Mon., bleibt mein Geschäft
nachmittags von 8—7 Uhr geöffnet.

**A. Trzeziok, Landeck,
Ring 46.**

Wäschemangeln,
Wasch- und Wringmaschinen, Buttermaschinen,
sowie alle Haus- und Küchengeräte,
ferner Kinderschlitten, Schlittschuhe, Laubsäge-
artikel, Werkzeuge für Kinder, Christbaumständer

empfiehlt in bester Ware und zu billigen Preisen

**Hugo Taibers Eisenhandlung,
Joh. Paul Nentwig in Habelschwerdt.**

Spielwaren.

Die noch vorhandenen, aus einer Kontursmasse erstandenen
Spielwaren stelle zu spottbilligen Preisen zum Ausverkauf, da damit
hier zum Feste geräumt sein muß.

Oskar Zörnig, Habelschwerdt, Kirchstr. 16.

Größte Auswahl in Weihnachtsgeschenken

in Majoliken-, Terrakotten-
und Porzellan-Nippes.

Ausserordentlich grosse Anzahl von neuen
Kaffee-, Tee- und Spassservicen.

Reizende Sachen in Obstgarnituren.

Reiche Auswahl in Bier-, Liqueur- u. Weinsericen.

Spezialität:

Sehr hellbrennende Tisch- u. Hängelampen,
sowie Ampeln und Kronen.

Waschservice empfiehlt zu allerbilligsten
Preisen

Carl Nitsche,

Glas- und Porzellanhandlung,
Glatz, Grünestraße 7.

Carl Spallek,

Allergrößtes und seinstes Cigarren-Spezial-Haus

der Grasshast,

Glatz, Brüderberg

empfiehlt als passendes Weihnachts-Präsent

Cigarren zu 25 Stück, 50 Stück u. 100 Stück
à 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 usw.

in wunderbar schöner Ausstattung.

Cigaretten, Tabakspfeifen, Lederwaren, Spazierstöcke.

Robert Schäfer

Schuhwaren-Lager
GLATZ, Böhmischeschreize 32,
empfiehlt

lange Stiefel,
Gummischuhe,
Filzschuhe und Pantoffeln,
Tuchschnallenstiefel, 00
00000 Humakstiefel,

Barme Hausschuhe
für Herren und Damen
von Mr. 1,50 an.



Mach die ergebene Mitteilung, daß ich die hiesige

Stadtmühle

häufig erworben habe.

Dielebe ist mit besten Maschinen ausgestattet und wird von einem tüchtigen Fademann geleitet. Einer streng reellen Bedienung verpflichtend, bitte ich die Herren Landwirte in der Kundenmülkeri regen Gebrauch zu machen. Empfehle ein gutes haftähiges

Weizen- und Roggenmehl,
Maischrot, Gerstenchrot,
sowie sämtliche Futterartikel.

Hochachtungsvoll

Franz Faltus,
Stadtmühle Mittelwalde.

Bilder-Einrahmung

in den elegantesten und modernsten Rahmen bei anhängergünstlichen billigen Preisen.

Auf Wunsch werden den Käufern von Rahmenleisten die selben auf meiner Kreisgränenanlage genau nach Maß geschnitten.

Carl Nitsche, Glatz,
Grüne Strasse 7.

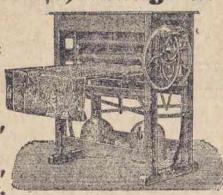
Weihnachts-Ausverkauf.

10 Prozent Rabatt nur bis Weihnachten
für meine leistungsfähigen und berühmten

Patent-Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Haus-Wäschemangeln.

Reichhaltige
Auswahl
in

Kinderschlitten — Holzwaren,
Korbwaren — Leiterwagen,
Steigleitern — Büstenwaren,
Schankel- u. Brettwiegengeselle.



Große Spielwaren-Ausstellung.
Vogt's Glatzer Holzwaren-Magazin
Oberring 13 (26).

Hôtel Kaiserhof, Weinhandlung.

Mit meinem Lager gut gesiegter
ff. Mosel-, Rhen- u. Bordeaux-Weine,
Deutscher und ächt franz. Schaumweine,
ff. Ungar-, Madai-, Sherry, u. Portweine,
sowie feiner Tafel-Liköre,
Rum, Arac, Cognac u. ff. Punsch-Essenzen
halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Bestellfamilien sowie kleine Proben übersende auf
Wunsch bereitwillig.

J. Hackenberg.

Neujahrskarten

mit Nameneindruck
nach den neuesten Muster
(Proben zur ges. Ansicht),
sowie sämtliche
Druckarbeiten
für den
geschäftlichen Verkehr
liefern in kürzester Zeit in guter
Ausführung u. billigen Preisen
die Buchdruckerei von
J. Jenkner

(vorm. Franz Aug. Pompejus),
Glatz, Louisenstrasse,
a. d. neuen Kaserne.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt
Neuheiten feinster Parfüms

in eleganter Ausstattung:

Hohenzollerhornblume,

Kaiserlinde,

Kaiser-Wilhelm-Veilchen,

Gold-Veilchen,

Abbaszia-Veilchen,

Veilchenstaub,

Riviera-Veilchen,

Veilchenwasser,

Syringia-Violette,

Echte Türkisches Rosenöl,

Echte Eau de Cologne,

gegenüber dem Jüttigplatz,

Neuheiten in

Blumen-Tonette-Seifen

allerlei Qualität,

hoch-elegante Ausstattung,

aus den renommierten Toilette-

seifenfabriken

Schwarzlose Söhne,

Trot & Nugisch.

Toilette - Fettseifen für den

Haushalt in Originalpackungen

zu besonders billigen Preisen.

Sämtliche medizinische

Seifen.

Antiseptische Mittel für Zahn-

und Mundpflege.

Zahnbursten, belieb. Zahritat.

Kästner-Seife, Crème, Pulver

und Pinsel.

Zimmer-Parfüms,

Parfümerzuber, zucker-



**Das
beste Weihnachtsgeschenk**
ist eine
**Original
SINGER**

Nähmaschine

Einfache Handhabung! Grosse Haltbarkeit! Hohe Arbeitsleistung!
Weltausstellung Paris 1900: **GRAND PRIX** Höchster Preis der Ausstellung.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und grossen Leistungsfähigkeit, welche von jenen alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 50jährige Bestehen der Fabrik bilden die sichere und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen. Unentgeltlicher Unterricht im Nähen sowie in allen Techniken der modernen Kunststickerei. Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Glatz, Schwedeldorfstrasse 176.

G. Kreisel Jh. Fritz Kreisel, Habelschwerdt, Ring. Großer Weihnachts-Verkauf!

Kleider- u. Blousenstoffe
in schwarz und bunt.
Grosse Auswahl.

Blousenseiden, Kleider-
u. Blousensammete.

Neuheiten in
Unterröden, Schürzen,
Schirme.

Seidene Shawls.

Wollene Plaids und
Kopftücher.

Seidene u. woll. Halstücher.

Zetzen, Einon, Hemdentücher.
Barchende zu Blousen
und Röcken.

Gardinen
in weiß und crème.
Sämtliche
Vorhangestoffe.

Konfektion

in grösster Auswahl,
der vorgerückten Saison wegen
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Buxkings
zu Anzügen,
Hosenstoffe,
Meter von 1,20 M. an.

Ein großer Posten
Rester
zu Hosen und Westen,
zu den billigsten Preisen.

Wasserdrähte bayerisch.
Lodenkragen
von 13 M. an.

Tessische, Läuferstoffe,
Portières, Tisch- und
Chaiselonguendekken,
Felle.

Portièrestoffe
in grösster Auswahl.

Tisch- und Bettwäsche,

Weisse Tischtücher, 90/90,
50 Pf.

Reiss- und Theegedeck
mit 6 Serv.
von 1,60 M. an.

Besonders billig:
Zücher, lange Eile 18 Pf.

Fertige Bezüge
von 3 M. an,
richtige Größe.

Damast-Bezüge,
Betttücher.

Reinleinene

Taschentücher,
gefäumt,
Durch 3 M. bis 12 M.

Steppdecken,
Bettdecken,
Schlafdecken.

Neujahrs-Karten

in einfachem wie feinerem Genre empfiehlt zu
billigen Preisen;

Arnestus-Druckerei,

Gef. m. b. H.
Glatz, Wallstrasse No. 2.

Die Weingroßhandlung von August Stein, Inh. Emil Tschache, Glatz, Gartenstraße, gegenüber dem Kaiserl. Postamt, Fernsprecher No. 27.

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr

großes Lager von französischen Rot- und Weißweinen, —
Burgunder, Rhein-, Mosel-, Ungar-, Spanischen, Portugiesischen u. diversen Dessertweinen.

Echt franz. Champagner und deutsche Schaumweine, dico. Rum, Arak und Cognac.

Beluga-Kaviar. Original-Liqueure. Pa. Holländer Austern.

Preislisten wie Proben liefern sofort zur Verfügung.

Importen neuester Ernte.

Meine Weinstuben

haite ich angelegentlich empfohlen.

Importen neuester Ernte.

Kleider-Röben,
Blusen, Unterröcke,
Pelz-Boas, Muffen, Kappen,
Sitzvorleger, Barchendreie
Schleifen, Gürtel, Muffketten.

Damen-Wäsche,
Corsets, Schürzen,
Hauben für Damen u. Kinder,
Kopftuchwals, Kopftücher,
Handarbeiten, geschnitten und
gestickt.

Leo Noher, Habelschwerdt, Ring.

Vom 1. Dezember ab:

Weihnachts-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Handschuhe, Strümpfe,
Wollwesten, Schirme,
Tricotagen,
Handtücher, Tischtücher,
Taschentücher, Hals tücher.

Herren-Wäsche,
Hosenträger, Socken,
Cravatten,
Albums, Nähkästen,
Puppen, Fächer.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Alleikum“

Garantiert natürliche
türkische Handels-
Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kart., ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass die Qualität nicht Confection bezahlt.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:
Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf.,

Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenide“,
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.

Über siebenhundert Arbeiter.

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Was

schenke ich zu Weihnachten?

Wer diese Frage noch nicht gelöst, besucht vorerst meine reichhaltige Weihnachtsausstellung! Gewiss wird Jeder darin die Wohl finden!

Meine Weihnachtsausstellung enthält die reichste Auswahl praktischer und sinniger Geschenke für jedermann.

5% Rabatt vom 1. Dezbr. bis 1. Januar 5% Rabatt.

Abteilung für feine
Lederwaren:

Ring Nr. 28 (7).

Abteilung für
Galanterie u. Möbel:

Frankensteinerstr. 65 (2)

Schlafstühlen — Dornstühler

Bücherträger — Notenmappen

co Portemonnaies

für Herren und Damen

Reiseaccessoires — Etuis

Brieftaschen — Schreibmappen

Plaidriemen — Plaidhüllen

Reisetaschen — Kosser

Jagdtaschen — Rucksäcke

Hundeleinen — Maulkörbe

Gamma schen

aus Leder und Segeltuch.

Solontische — Banerntische

Rauchtische — Nähstücke

Salonsäulen **oooooooo**

Etage en

Hausapotheken — Cigarrenschänke

Schaukelstühle — Klappstühle

Schreibstühle — Schreibstühle

Trumeaux — Toilettenspiegel

Polsterwaren

ganze Garnituren **oooooo**

Tessische — Portières

Portièrengestangen.

Grasse Posten Tischdecken, Chaiseloguedenken u. Gardinen
verkaufe ich zu jedem unannehmbaren Preis.

Größtes Möbel- und Ausstattungs-Haus in der
Gegründet 1868. Großstadt Glatz. Gegründet 1868.

F. Przioda

Inh. Wilh. Loewen,

Ring 28 (7). Glatz. Frankensteinerstrasse 65 (2)
Parterre und 1. Stage.

Mein grosser Weihnachts-Verkauf

bietet in allen Abteilungen meines Lagers die allergrösste Auswahl und werden sämliche Waren gattungen zu herabgesetzten Preisen, oft unter dem Selbstkostenpreise verkauft.

Besonders vorteilhafte u. praktische Weihnachts-Geschenke.

Schöne Roben von 3 Mt. an, fertige Unterröcke, Schürzen, Tücher, Châles, Plaids, Herren- und Damen-Cachenez, Reisedecken, Trikotagen, Regenschirme, weiße und bunte Taschentücher, Tischtücher u. Tischdecken, Handtücher, Servietten und Theegedecke, Bettdecken, Steppdecken, Teppiche, Vorlagen und Schlummerrollen.

Beste Restbestände
in Herren-Palelots, Juppen, Anzügen und einzelnen Hosen, sowie Kindersachen unter dem Selbstkostenpreis.

Einen Posten schwarze Garantie-Seidenstoffe.

Riesige Warenlager in Zügen, Säulen, Drechs, weißen Bettdecken, Leinen u. Gardinen.

Das Lager in Damen-Konfektion mög. sie zum best. geräumt sein und verkaufe die meisten Sachen zu direkten Verlustpreisen. Ein grosser Posten zurückgesetzter praktischer Damen-Kleiderstoffe extra sehr billig. Rest-Coup. In Hemdentuchen in nur guten Qualitäten. Ein grosser Posten weißer, reinlein, Taschentücher fabelhaft billig. Einen Posten schwarze Damen-Kleiderstoffe bedeutend unter Preis.

Joseph Meissner, Mode-Bazar, Glatz,

Ober-Ring 16. Parterre und erste Etage.

Weihnachts-Verkauf bei Emanuel Ardelt, Glatz, Ring 35,

bietet in allen Abteilungen seines Selden-, Leinen-, Modewaren-, Damen-Konfektions- und Aussteuer-Geschäfts die allergrösste Auswahl!

Es werden sämliche Waren gattungen zu noch nie dageweisenen extra billigen Preisen ausverkauft.

Kleiderstoffe

in schöner und bunter, reizende Neuenheiten großer Auswahl.

Vorprägnite hältbare Qualitäten in schwarz und bunten

Kleiderseiden, Blousen-Seiden,

Garnier-Seiden, Blousen- und Kleider-

Sammete

zu billigen Preisen.

Aleid,

6 Meter doppelt breit,

von 1,80 Mark an.

Damen-

Confection,

die modernsten und gediegensten Pfeifen,

zu damit zu kaufen,

aber zu un-

mäßigen Preisen

Neuheiten

in Unterröcken - Seide - Tuch - Moire - Satin.

Anstandsstücke von 1 Mk. an. Damen-Westen.

Große Auswahl

in seidenen Shawls, seid. Herren- u. Damen-Halstüchern, Chenille-Kopftücher, halbfedrige Tücher 15 Pf. bis 1,50 Mt.

Gelegenheitskäufe

in sämtlichen Aussteuer-Artikeln, Tischwäsche.

Wittwäsche, Handtücher, Theegedeck m. 6 Serv.

Tischdecke, bunt und weiß, von 90 Pf. an.

Leinen, Stoffe, handgewebte zu Leibwäsche, ein und zweifarbige Vitrage in weiß u. crème, Gardinen, sehr billig.

Stores, weiß und oben, von 1 Mt. an, Handtücher,

Stück von 20 Pf. an.



Die Bestätigung me der

Weihnachts-Ausstellung

ist lohnend, weil dieselbe besonders

vorteilhafte u. praktische Geschenke

je einem Besucher derselben bietet.

Schürzen!

schwarze Panama, weiße Achsel-

band, elegante Theeschränke bis

zur einfachsten für 25 Pf.

Taschentücher,

reinleinen, à 25, 30, 350 und 40 Mt., sauber ge-

räumt, so lange der Vorrat reicht.

Staubtücher

Stück 10 Pf. bis 40 Pf.

Herren-, Damen-

und Kinderwäsche.

Damenhemd

von 75 Pf. an.

Damen-Bartend-

hemd v. 90 Pf. an.

Damen-Nachjaden,

„Seinfelder“

herren-Nachjaden

„Bartend“

henden 1,00 Mt.

herren-Bartend-

hosen,

herren-Oberhemden

um damit vollständig

zu räumen, sehr billig.

Wollen-Normal-

Unterkleider

für Herren u. Damen.

Kinder-Trikot-Anzüge.

Herren- u. Damen-

Regenschirme.

Chemise, Krägen,

Manschetten, Schläpfe.

Særlige Bettwäsche.

Bunte Bezüge mit

je zwei Kopfkissen

à Bezug o. 3,80 M. an.

Weisse Wallisbezüge

à Bezug o. 5,40 M. an.

Weisse Damastbezüge

à Bezug o. 6,50 M. an.

Fertige Bettlaken

von 1 Mt. an.

Große Auswahl in

Teppichen und Fellen,

Läuferstoffen, Stepp-

decken, Schlafräder,

Reisedecken,

Sophia-decken,

Woll- und Filzdecken.

Portieren

von Sild

Portieren abgeräumte,

herren- und

Damen-Plaids

wollene Kopftücher,

wollene Kopftücher.

A. Hitschfeld's

Buchhandlung, Neurode,

(Inhaber: Alois Edelmann),

empfiehlt in großer Auswahl:

Bilderbogen und Bilderbücher, Jugendbücher und Geschenk-Bücher,

Helligen-Legenden von Bitschnau, Hergenröther und andere,

Weihnachts-Krippen

zum Preise von 15 Pf. bis 6 Mt.

Briefbogen und Umschläge

in einfachen und feinen Ausstattungen.

Postkarten, Photographie-, Schreib- und Poetie-

Albums, Tagebücher und Kochrezeptbücher.

Goldfüll-Federhalter.

Sämtliche Schulbedarf-Artikel.

Neujahrs-Gratulationskarten

und Postkarten.

Speditionsge häft

von Bahnhof Wünschelburg übernommen habe und empfiehlt mein Unternehmen einer alltäglichen Beachtung. Gleicherfalls erlaube ich mir auch mein Geschäft für Esrajier- und Passfahnen in empfohlener Schnelligkeit zu bringen.

Wünschelburg. A. Alke, Fuhrwerksbesitzer.



Zur Winter-Saison

Tuch- und Stofflager

für Anfertigung moderner Herrenbekleidung nach Mass.

Mass-Anzüge von 30 Mark an, Mass-Paleots von 27 Mark an

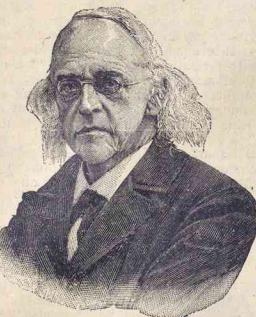
in schönster Ausführung und tadellosem Sitz.

Übernehme auch Stoffe zum Anfertigen, welche nicht bei mir gekauft sind.

J. Brass, Glatz,

Schwedeldorf Strasse 169/70,
Parterre und 1. Etage.
Eigene Werkstatt im Hause.

Prinzessin Elisabeth hat am 11. März 1895 in Darmstadt das Licht der Welt erblickt. Nachdem die Ehe ihrer Eltern gelöst worden war, lebte das älterliche Heims berühmte Fürstentum den Vereinbarungen gemäß, abwechselnd bei dem Vater in Darmstadt und bei der Mutter in Koburg. Das die Ehe trennende Urteil des Darmstädter Oberlandesgerichts sprach das Töchterchen weder dem Vater noch der Mutter ausdrücklich zu.



Theodor Mommsen †.

Anordnung des Großherzogs waren die ganzen Trauerausstattungen in weißer Farbe gehalten. Der kleine, silberne Sarg, den der Vater selbst auf den weißen Leidenswagen bringen half, war mit Blumen überdeckt, sechs Kerze mit weißen Dozen zogen den Bogen, dem der Großherzog mit seinen Verwandten, den übrigen Fürstlichkeiten, denen sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden anschlossen, alle zu Fuß folgten, während die Schützlinie, die Berne, die Studentenorporationen und das Militär vom Bahnhof bis zum Kaufhaus Staufen bildeten. Überall von halbmast und mit Trauerfahnen gesäumt, die Laternen in den Straßen, die der Leidtragende passierte, brannten am hellen Tage. Eine ungeheure Menschenmenge war aus Stadt und Land zusammengekroont; alle in gedrückter Stimmung. Die Großherzogin und die übrigen Fürstlichen Damen folgten zu Wagen auf die Rosenhöhe. Dort wurde der Sarg von Prinz Friedrich Karl von Hessen, Herzog von Coburg, Prinz Heinrich von Preußen, Großfürst Sergius und dem Großherzog in den düsteren Tempelbau, in dem die Eltern des Großherzogs mit drei im zarften Alter verstorbenen Kindern ruhen, getragen. Es folgten denselben die gesuchte Großherzogin, und die übrigen Fürstlichkeiten in das weiß ausgegeschlagene und mit Pflanzen geschmückte Mausoleum. Die Trauerfeier hielt der Hofprediger, welcher herzliche Trostsworte an die Eltern richte.

Die Großherzogin befreit nach der Trauerfeier den Wagen, fuhr ohne Aufenthalts zum Bahnhof und kehrte mit ihrer Mutter, der Herzogin Marie von Coburg, und ihrer Schwester, der Kronprinzessin von Hannover, sofort nach Frankfurt zurück.

Der Großherzog von Hessen (geboren am 25. November 1868) erfreut sich in seinem Lande einer seltenen Beliebtheit, die man auch auf sein schönes und liebenswürdiges Kind überträgt, das allen Bewohnern der Residenz Darmstadt eine wohlbekannte Erscheinung vor und seitens kindlich heiteres Wesen jedermann einzigt. Mit großem Reichtum der Sommertage an seinem kleinen Kind, dem „Prinzenbach Sonnenkind“, das am liebsten bei dem Vater weilte, der ihm ein stets williger Spielsgefährte war. Die gesamte Bevölkerung führt teilnehmend mit dem vereinigten Landesfürsten, der den Tod dieses Kindes als den schwersten Schlag bezeichnete, der ihn hätte treffen können.

Das Sterbehäus Ludwig van Beethovens in Wien.

(Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.)

Das Sterbehäus Ludwig van Beethovens, des größten musikalischen Genies aller Tage, wird nun vom Erdhoden verschwinden. In dem riesigen Gebäude, das allein fast eine ganze Seite der Schwarzwandstraße in Wien einnimmt, bewohnte der Tonidichter im oberen Stockwerk zwei kleine Zimmer. Hier verbrachte er in tiefer Abgeschiedenheit die letzten Tage seines Lebens. Auf unheimlichem Weile deutet ein Kreuz in der oberen Fensterreihe das Sterbezimmer des großen Meisters an. Der Bau, der

jedes besonderen architektonischen Schmucks entbehrt, hat einen zweiten Stock hohen Mittelraum, an den sich rechts und links je ein Seitentrakt mit drei Stockwerken anschließt. Über dem Eingangstor befindet sich eine Gedenktafel, die in halbverwitterten Lettern die Inschrift trägt: „Beethovens Sterbehäus 26. März 1827.“ Der Wiener Arzt Dr. von Krauning, in dessen Haushalt der junge Beethoven fröhliche Aufnahme gefunden hatte, als er noch arm und bedürftig durch Haydn und Salieri Münsterreise genoss, erzählt, daß der Aufenthaltsraum des Meisters im Schwarzwandhäuschen ihm im allgemeinen angenehm und behaglich gewesen sei. Dabei muß man allerdings die überaus geringen Bedürfnisse und die tiefe Abgelöslichkeit des unterthürlichen Künstlers berücksichtigen. Außerdem hat aber Beethoven gerade in dieser Zeit durch das Verhalten seines Neffen wie seines Bruders Johann manchen Unruhe erzeugt. Das historische Haus befindet sich heute im Eigentum des Stiftes Heiligenkreuz, das auch den Neubau vornehmen läßt.

Um 15. November d. J. fand in dem Hause eine musikalische Feier statt, wobei der Blasenmeister Neumayer von Wien und der Abt des Stiftes, Prälat Poed, Ansprachen hielten. Letzterer teilte mit, daß das Stift alle in dem Hause noch vorhandenen Besitzteile der ehemaligen Wohnung Beethovens der Gemeinde Wien als Eigentum übergebe, die ein besonderes Beethovenzimmer errichten wird.

Theodor Mommsen †.

(Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.)

Am 1. November 1903 starb zu Charlottenburg infolge eines Schlaganfalls der berühmte Altertumsforscher und Geschichtsschreiber Theodor Mommsen in fast vollendetem 86. Lebensjahr. Als Sohn eines Predigers zu Garding in Schleswig am 20. November 1817 geboren, widmete sich Theodor Mommsen in Kiel rechts- und geschichtswissenschaftlichen Studien, bereitete zu seiner weiteren Ausbildung Frankreich und Italien und war eine Zeit lang Redakteur der Schleswig-Holsteinischen Zeitung in Kielnsburg. Im Herbst 1848 wurde er als außerordentlicher Professor für römisches Recht an die Universität Leipzig berufen, erhielt aber schon im Jahre 1851 infolge seiner politischen Tätigkeit seine Entlassung. Er fand Aufnahme in der Schweiz und übernahm im Jahre 1852 an der Universität Zürich die ordentliche Professor des römischen Rechtes. Bereits im Jahre 1854 wurde er nach Breslau zurückerufen und im Jahre 1855 kam er als Professor der alten Geschichte nach Berlin, wo er von 1874 bis 1895 ständiger Sekretär der königlichen Akademie der Wissenschaften war. Im Jahre 1895 wurde er Mitglied der Pariser Académie und im Jahre 1896 Ehrenbürger von Rom.

Mommsens Ruh begründet hat seine Römische Geschichte, deren drei erste Teile (1854 bis 1858) er als Dreizehner veröffentlichte; der fünfte Band kam erheblich später, der vierte (Übergang von der Republik zum Kaiserreich) ist ihm erschienen. Den Ruhm, den sich Theodor Mommsen verbreitet auf dem Gebiete der Wissenschaft erworben, kann er auf dem Gebiete der Politik weniger in Anspruch nehmen. Von 1873–1882 gehörte er dem preußischen Abgeordnetenkabinett an und hat hier mehrfach Proben eines einsetzigen Kriegs abgelegt. Wie erinnern nur an seinen Ausspruch, er würde auch vor einem dreißigjährigen Kriege zur Belämmung des Ultramatrimonialismus nicht zurücktreten. Als Vertreter der „Vorausrichtunglosen“ Wissenschaft hat er auch seinem Umlande über die Berufung des katholischen Dr. Spann an die Straßburger Universität Ausdruck verliehen. Zimmerman ist Theodor Mommsen als einer der größten deutschen Gelehrten zu bezeichnen, dessen Tod für die Wissenschaft einen schweren Verlust bedeutet.

Vermischtes.

[Heimgezahl.] Ich habe Ihrem Bruder neulich auf seinen Antrag einen Korb gegeben! — „Ah, wohl damit er Ihre vielen Briefe hinein tun kann?“

[Vereidigte Klage.] Herr: Wein Fräulein, springen Sie schnell beiseite. Da liegt eine Kreuzotter! — Fräulein: Ach wie können Sie mich auch hinschauen, wo ein Kreuzotter liegt?

Zoogriph.

Bin ich auch kein nur von Gestalt, **Berd'** ist mit andern Korb genannt. Verhänge ich doch mit Gewalt.

(Die Auflösung folgt in nächster Nummer.)

Aus voriger Nummer:

Auflösung der Zoogriphs: **Berh' - Bost.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag der Altingsegesellschaft, „Babenia“ (H. Bögel, Direktor) in Karlsruhe.
Expedition des „Gebirgsboten“ in Glash.

Gauntfangshain

Illustrierte Unterhaltungsbeilage
zum „Gebirgsboten“.

Nr. 51.

Sonntag, den 20. Dezember.

1903.

Schau hinauf.

(Nachdruck verboten.)

Schau hinauf zum ew'gen Himmel,
In der fridrich'stlichen Nacht,
Wie Du Dich erbahn dünkst,
Wie Dich Hochmut Dir nicht ziemt,
Glaubt an Deiner Größe Macht,
Wer auch immer hier Du bist,
Schau dort der Sterne Heere,
Wärde Alles auch Du dienst,
Die zu zählen nicht vermug,
In dem ew'gen Weltendom,
Wer hier auf der Erde waltet —
Den Dein Gott sie wird umpannen,
Lebt' er bis zum jüngsten Tag! —
Und Du wirst es dann empfinden,

Wie Du Sioz so edel ist,

Wie Dich Hochmut Dir nicht ziemt,

Wer auch immer hier Du bist,

Wärde Alles auch Du dienst,

Die zu zählen nicht vermug,

In dem ew'gen Weltendom,

Wer hier auf der Erde waltet —
Den Dein Gott sie wird umpannen,
Lebt' er bis zum jüngsten Tag! —
Und Du wirst es als ein Atom!

Schau hinauf zum Sternenhimmel,
Wid' zu Erd' dann zurück,
Und frag' Dich in erstem Sinn:
Was in Macht und irdsches Glück?
Demut von dem Weltenshöpfer
Wird gewis' Dir dann gelehrt,
Und Erkenntnis Deiner Ohnmacht
Dich vom eilen Sioz befehlt!

eine große, bagre und eine kleinere volle Gestalt, welche offensichtlich einem jungen Mädchen angehörte. Die beiden, die ziemlich reich daher schritten, musten mit der Gegend genau vertraut sein. Die ältere, die mit langen, würdigen Schritten voranging, schwante eine Blendlaterne gleich einem Rauchfackel in den Händen. Ein kurzer Radmantel, den sie um ihre dünnen Schultern geworfen hatte, flatterte lustig in dem dem Meer herüberziehenden Nachwinde.

Auf dem in die Luft vorpringenden Streifen Land eingelangt, machten die beiden Halt. Die Alte setzte ihre Laterne auf den Boden und ließ den Blick ihrer glanzlohen, unnatürlichen großen Augen über die Bogen schweifen, auf deren dunkler Fläche die ersten Sterne sich mit mattem Schimmer wiederzeigten.

„Mutter Hammel!“ Die Maid, deren vom Dezemberwinde gerötetes liebliches Antlitz aus dem Rahmen eines wölfchen Todes fast angewidert hervorwinkte, hatte einen Strudel des Radmantels der Alten ergreiften und auf sie leise, wie nur die Aufrichtigkeit auf einen andern Gegenstand zu leisten.

„Mutter Hammel, Hendrik kommt heute nicht! Glaub's!“ kan es von ihren Lippen.

Anstatt einer Antwort strich die Angeredete sich mit einer ruhigen Bewegung der dünnen Hand über die Stirn und sang mit heiserer Stimme in halblautem, flagendem Ton ein paar Verse, die ihr nunmehr aus dem Sinn wollten — seit jener Stunde nämlich, da der Wahnsinn Geist umnachtet und mit seinem dunstigen Schleier eine Hörzenschale umhüllt hatte, die das Meer — dort das weite, trügerische, heutige Meer einem armen Mutterherzen geslagen.

„Mutter Hammel!“ Aber diese hörte noch immer nicht, sondern sang eintönig weiter:

„D. freest mir nicht von Wuland
Und trübst mir nicht den Wuland!
Ich weiß, ich weiß, mein Hendrik kommt,
Denn Gott, ja Gott ist gut.“

Ein Windstoß, der in diesem Augenblick daherkam, riss der Alten den Radmantel weg und führte ihn ins Meer, das ihn gierig verschlang. Die Frau stieß einen kurzen Schrei aus und wandte das verlorne Antlitz mit den glanzlohen Augen der Maid zu, die sich, vor Kälte fröstelnd und zugleich von innerlicher Angst fiebernd, das Tuch dichter um den Kopf zog.

Dann ergriß Mutter Hammel die Laterne und ging mit denselben langen majestätischen Schritten der Maid voran den Weg zurück, den beide gekommen waren. In der Ferne, vom Kirchurm des eine gute halbe Stunde Wegs entfernten Fischerdorfes her, hub ein Glöcklein zu läuten an. Friedlich, mild, wie eine fromme Mönchung von oben schwiebten die Töne herüber: es klang wie ein trautes Ave Maria — ein Gruß an Diejenige, die da ist die Stella



Missions-Bischof Johann Baptist von Anzer †.

deren und ging mit denselben langen majestätischen Schritten der Maid voran den Weg zurück, den beide gekommen waren. In der Ferne, vom Kirchurm des eine gute halbe Stunde Wegs entfernten Fischerdorfes her, hub ein Glöcklein zu läuten an. Friedlich, mild, wie eine fromme Mönchung von oben schwiebten die Töne herüber: es klang wie ein trautes Ave Maria — ein Gruß an Diejenige, die da ist die Stella

maris, der Meeresstern für alle, die sich den schaumgekrönten Wogen anvertrauen.

Wieder, wie vor einer halben Stunde, flammte aus dem kleinen Fenster der einjähnigen Strandhütte freundlicher Lichtchein in das Dunkel der Dezembernacht. Am Herde im Innern, dessen knisterndes Feuer bunte Strahlen auf die großen Däudigen warf, saßen Mutter Hanneken und die Maid, letztere den Blick der großen, unsündigen Kinderungen auf den alten, wadefreien Oden gerichtet haltend, auf dem in einem eisernen Ofen ein Stippchen lustig brodelte.

Was für Gedanken wohl das dunkle Köpfchen mit dem allerliebsten Stumpfnäaschen in diesem Augenblide beschäftigten mochten? Maria Regina war sich wohl selbst nicht so recht klar darüber. Nur ein grenzenloses Mitleid — ein Mitleid, unter dessen Regungen ihr weiches Herz sich jedesmal schmerhaft zusammenzog, wenn sie in das verklärte Antlitz der alten Frau blickte — bewegte ihre Seele und spiegelte sich auf ihrem reinen, sahnen Antlitz wieder. Wieder wie so oft, während sie am Herdfeuer lag und den feinen Nachtwölzchen nachblieb, die sich unter dem Tropfdeckel hervor über den Herd wölkten, mustete sie an die Frau denken, die, soweit sie zurückdenken konnte, Mutterstelle an ihr vertreten hatte und die trok aller Däerten in ihrem raubten, von der nordischen Heimat und der starren, leblosen Ode, die sie umgab, von fröhlicher Jugend beeinflussten Wesen doch ein gutes Herz für diejenigen besaß, die ihr nahe standen.

„Mutter Hanneken!“ Leise, voll Zärtlichkeit kam es von den Lippen der Maid, aber die Alte wollte heute anscheinend nicht hören.

Richtig, Weihnachten war vor der Tür, und um die Zeit war es gewesen, als Hendrik Maaten, Mutter Hanneken einziger Sohn, mit seiner Karre auf hoher See verunglückt war. Hendrik, der sich, kraftvolle Jungling mit den treuen blauen Augen — Maria Regina kannte keiner so wenig vergessen wie die alte Frau, die in sich gefauert da am Ofen saß und, den Oberkörper wie im Takte wiegend, ihr Lied summte:

„O, sprech mir nicht von Helgoland
Und trübt mir nicht den Muß!
Ich weiß, ich weiß, mein Herr ist kommt,
Dem Gott, ja Gott ist gut.“

Und lange noch, als die Nacht ihren Sternenbezogen über die schwärmerische Erde spannte und Millionen leuchtender Himmelskörper ihr reines Bildnis auf den Meeresswogen auf und niederhaukelten, zog es durch den Sinn einer holdseligen

Maid, nicht wie irres Fragen, sondern wie die Wiederholung der Sehnsucht — einer Sehnsucht, die nie gestillt wird: „Wo weiß, ich weiß, mein Herr ist kommt!“ und über die Lippen des Mädchens haupte es, flüssernd, voll gläubiger Zuversicht: „Dem Gott, ja Gott ist gut!“

Es war in einer stürmischen Oktobernacht vor fast zwanzig Jahren, just beinahe so viel, als Maria Regina deren in ihrem Lebensalter zählte, als Mutter Hanneken durch einen mit dumpfem Ton aus ihrer Halbdämmerung aufgeweckt ward.

Noch bevor die im Bett Liegende den behaarten Kopf aus den Läufen wiederkennen konnte, hatte ihr Ehemahl Blendlaterne und Türe ergriffen und war hinausgestürmt in die finstere, sterneleise Nacht, die ihrem undurchdringlichen Schleier um ein Häuslein armer Schiffbrüchiger wob, und die wie selten zuvor von der Wut der entfesselten Elemente durchstoß wurde.



Großherzog Ernst Ludwig von Hessen mit seiner am 16. November 1903 verstorbenen Tochter, Prinzessin Elisabeth.

Eine Stunde verging, eine lange, lange Stunde. Der Sturm wütete weiter, nur ab und zu trat eine unheimliche Pause ein. Endlich — von einer entfernt gelegenen Klosterhütte trug der Wind die gressirten Klänge eines Glöckchens herüber, das zu der mittlernächtlichen Besuchsstunde rief — nahmen lärmere Männertritte der einjam gelegenen Fischerhütte.

„Hanneken!“ Die mächtige Stimme des Fischerlaas, ihres Mannes, drang zu der allein in der Hütte zurückgebliebenen Frau, die, aufrecht im Bett steidend, den Rosenkranz betete. Die Gerufene sprang auf, warf die nötigen Kleidungsstücke über und eilte an die Türe.

„Gott bewahre mir!“

„Awer, nu maat doch op! Duvel, is dat Wiew schwer!“ Ein hörrbar Atemzug begleitete die letzten Worte, während der Fischerlaas, den oberen Teil eines Pyramidenformers, den er unter den Schultern gefaßt hielt, etwas in die Höhe hebein, in den Hausschlur trat. Mehrere Männer, deren Kleider völlig durchnäht waren, folgten ihm.

„Awer, mein Gott, was habbt Ihr denn da?“ Derjenige, an den diese Frage gerichtet war, ein Fischerhütter von Profession, der nebenbei das Christentum in seinem Dorfleben befleidete, legte ein Bündelchen in Frau Hannens Arme, aus dem eben jetzt — der guten Fischerfrau wäre das Päckchen vor Schreck beinahe aus den Händen gerutscht — ein ganz feines Stimmchen erlangt. Frau Hanneken grüßte ein — ein paar kleine Stimmchen erlangt. „Frau Hanneken ichl das Ende.“

Aus der Hütte leuchteten im Schein einer Laterne, die die elrime Küster hoch hielt, ein paar große, träumerische Augen, die abwechselnd von einem Gesicht zum andern blitzen, „Wat, die Dogen sind mahl prächtig. Morder?“ meinte der Küster und rieb sich die trostlosen Hände. — „Du lot man der klut jn.“ unterbrach des Fischerlaas rauhe Stimme das augenblicklich eingetrete Stilleweichen. (Schluß folgt.)

Missions-Bischof Johann Baptist von Anzer †.

(Mit Abbildung) (Nachdruck verboten.)

Am Nachmittag des 24. November 1903 verschickte in der Animata zu Rom infolge eines Gehirnblags plötzlich und unerwartet Missionsbischof J. B. Anzer, der sich um die Ausbreitung der katholischen Religion in Südbchaning (China) unermüdliche Verdienste erworben hat. Der Rektor der Animata, Msgr. Dr. Lohninger, konnte dem in den letzten Tagen Liegenden nur noch die letzte Cetulation erteilen. Raum war dies jedoch nicht, als der preußische Geistliche, Freiherr von Stechow, erschien, um dem Bischof einen Gegenbuech abzunehmen; er war, ebenso wie die Kapläne der Animata, beim Ende des ersten zweitausendfünfhundertjährigen Kirchenfürsten zugegen.

Bischof von Anzer, der unter allen chinesischen Missionaren der bekannteste war, ist von Geburt ein Bauer. Seine Wiege stand in dem kleinen in der Diözese Regensburg gelegenen Orte Weinfelden, wo er am 16. Mai 1851 das Licht der Welt erblickte. Er bejedete zuerst das Gymnasium zu Rottenburg, dann das Lyzeum zu Regensburg und trat im Jahre 1875 in das vom Generalsuperior der Missionsgesellschaft des göttlichen Wortes, Arnold Janßen, in Steyl begründete Missionshaus ein. Am 16. August 1876 in Utrecht zum Priester geweiht, bereitete sich Dr. Anzer noch einige Jahre auf den geplanten Werft als Missionar vor und trat im März 1879 nach China ein. Das ihm übertriefene Arbeitsfeld war der südliche Teil von Schantung, ein Land, das etwa zehn Millionen Einwohner zählt und dabei kleiner ist als Bayern, mithin doppelt so klein wie bevölkert als dieses. Bereits früher hatte hier eine Mission bestanden, die sich aber nicht halten konnte, da die Bewohner, ein wilder graumauer Menschenschlag, sich den Lehren des Evangeliums gegenüber als unempfänglich erwiesen hatten. Pater Anzer ging mit Einsiedeleiheit aus Werk und seine Mühle war von Erfolg geprägt: am 18. Januar 1882 konnte er in Pueln die Mission eröffnen und bereits nach drei Jahren zählte man acht Missionen und über 3000 Neufahrer. Pater Anzer wurde vom Bischof von Südbchaning zum Generaloftalar von Südbchaning ernannt, wo er in fischer Zeit unter vielen Schwierigkeiten mehrere große christliche Niederlassungen mit Kirchen, Schulen, Seminarien und Wallfahrthäusern gründete. Das erste Emportheben der Missionanstalten musste naunngemäß den Hatz der Horden erlegen, die in blutigen Verfolgungen austore. Auch Bischof Anzer hat damals für seine Überzeugung sein Blut vergossen. Am 11. Mai 1888 wurde er von einer wilden Horde überfallen und mit Bunden befestigt liegen, so daß er tot liegen. Er kam wieder zu sich und blieb nach wie vor in dem gefährlichen Lande.

Zu Anfang des Jahres 1886 kam er im Interesse seiner Mission wiederum nach Steyl, wo ihn seine Ernennung zum apostolischen Vikar von Südbchaning traf. Wenige Tage später, am 24. Januar 1886, wurde er vom seligen Kardinal Philippus Arsenius in Köln zum Titularbischof von Telepolis geweiht, welches Ereignis in der Missionsanstalt von Südbchaning sehr feierlich begangen wurde. Bald darauf begab sich der neuernannte Bischof wiederum nach Südbchaning, wo er weiter regenreich wirkte. Bei der chinesischen Regierung stand er in ungemeinlich hohem Ansehen. Der Kaiser von China erhob ihn zur Mandarinenwürde zweithöchsten Ranges mit dem Titel eines Knoß, eine Auszeichnung, welche seit mehreren Jahrhunderten seinen freunden Missionär verliehen worden war.

Auch in Deutschland erfreute sich Bischof von Anzer eines hohen Ansehens. Gelegentlich der Übernahme der Missionen unter deutschem Schutz hatte er bereits persönlich mit dem deutschen Kaiser unterhandelt und auch als er zehn Jahre später, im März 1900, wiederum vom deutschen Kaiser empfangen wurde, hat man ihm große Ehren und Auszeichnungen einwiesen. Der Prinzregent von Bayern erhob den durch seine Verdienste weit und breit berühmt gewordene Missionar in den Adelstand. Gelegentlich seines letzten Besuches am Preußischen Hof betonte der Bischof, daß ein nachdrückliches Eindringen der Diplomatie zu gunsten der andauernd gejähdeten Missionen in Südbchaning nötig sei. Er hielt auch mit seinen Befürchtungen nicht zurück und als im Juni 1900 der britische Botschafter ausbrach, zeigte sich wie begründer diese Befürchtungen gewesen.

Das unerwartete Hinscheiden des Bischofs, der für seine Mission unermüdlich tätig gewesen und Verfolgung und Tod für seine Mission, bedeute für die Christen und Heiden Südbchanings einen unersetzlichen Verlust.

Am 23. November hatte er eine längere Audienz beim Heiligen Vater, den die Radrichter vom Tod des hochverdienten Missionars bischofes tief erschütterte.

Am 26. November wurde die Leiche des Bischofs Anzer ohne besondere Feierlichkeit von der Kirche Santa Maria dell' Animata nach der Kirche des deutschen Kirchhofes gebracht, wo am 27. November vormittags eine Leichenfeier stattfand. Auf dem mit einem schwarzen Tuche bedekten Sarge, der in der Mitte der Kirche aufgestellt war, lagen die Mitra und die Ordensauszeichnungen des Verstorbenen. Msgr. de Baal geleitete das Seelenamt, die Gebrüder führten die Schüler des deutschen Kollegs aus. Der preußische Geistliche, der österreichische Botschafter, die deutschen Prälaten und der Sekretär der Propaganda wohnten der exulten bei. Die Beisetzung erfolgte hierach in alter Stille. Die Prälaten (Herz) werden nach China gebracht.

Großherzog Ernst Ludwig von Hessen mit seiner verstorbenen Tochter Elisabeth. (Mit Abbildung.) (Nachdruck verboten.)



Das Sterbehaus Ludwig van Beethoven in Wien.

Die achtjährige Prinzessin Elisabeth von Hessen, das einzige Kind des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Altheim, hatte mit ihrem Vater den russischen Kaiserpaar (auf Rückreise von Darmstadt nach Russland) bis nach Sternewiese in Russisch-Polen begleitet. Am Morgen des 16. November 1903 erhielt die in Coburg lebende, seit 21. Dezember 1901 geschiedene Großherzogin Vittoria Melitta, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg-Gotha, die Radrichter von der plötzlichen Erkrankung ihres Kindes und noch ehe sie abgereist war, erhielt sie vormittags 11 Uhr die Todesnachricht. Zu den ersten Berichten wurde Kinderchor als Todesnachricht angegeben, nach späteren Meldungen war die Prinzessin am Unterleibshaus erkrankt. Der Vater und Vatergattin Fürst war vom Moment der Erkrankung seines Töchters an bis zu dessen letzten Atemzügen bei seinem Kind. Auch das russische Kaiserpaar weinte treulich zärtend und tröstend an seiner Seite.